MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

107 (1897)

47 (17.2.1897)

urn:nbn:de:bsz:mh40-69908

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2672.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 5 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung. der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil J. V.: Ernst Müller. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal", ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 47. Mittwoch, 17. Februar 1897. (Telephon-Nr. 218.)

Zur Handwerkervorlage.

Ueber die Stimmung, die zur Zeit in Bundesrathskreisen über die Vorlage einer Zwangsorganisation des Handwerks herrscht, erhält die „Neue Berl. Korr." eine Information, nach welcher der Entwurf einer Organisation des Handwerks, wie er von der dazu eingesetzten Subkommission des Bundesrathes ausgearbeitet ist, wenig Aussicht auf Annahme haben soll, habe sich doch in den letzten Wochen die Stimmung in dieser Körperschaft betreffs der preußischen (Berlepschen) Vorlage ganz wesentlich zu deren Gunsten geändert. Wenn Anfangs nicht allein verschiedene süddeutsche, sondern auch einige norddeutsche Regierungen dem Berlepschen Entwurf sich entgegenstellten, so sei dieser Widerstand mit der Zeit einer mehr oder weniger warmen Unterstützung gewichen. Ein Hauptbedenken, das gegen die Zwangsinnung erhoben wurde, lag darin, daß man die Empfindung hatte, die neue Innung solle den Boden der Gewerbefreiheit verlassen und der Einzelne in der Ausdehnung des Betriebes oder der Ausübung auch anderer Betriebe behindert werden, mit einem Wort, daß die neue Organisation nur die erste Etappe zur Einführung des allgemeinen Befähigungsnachweises werden solle. Nachträglich soll man jedoch im Schooß verschiedener Regierungen zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß gerade der Befähigungsnachweis durch die neue Organisation völlig überflüssig werden würde. Es werde daher eigentlich nur noch gegen die Bezeichnung „Zwangsinnung" Widerspruch erhoben und zwar nicht allein, weil sie das Wesen der Sache nicht treffe, sondern auch, weil sie geeignet sei, Vorurtheilen Vorschub zu leisten, die sich der Innungsbewegung hinderlich erweisen müßten. Man habe sich indessen, wie versichert wird, davon überzeugt, daß der Name „Zwangsinnung" nur gewählt sei, um die Innungen der Handwerker von den sogenannten „Freien Innungen" anderer Gewerbetreibenden zu unterscheiden. Allerdings seien Zwang und Frei entschiedene Gegensätze, aber nicht das sei das Charakteristische der neuen Bestimmungen, daß die Handwerker alle gezwungen werden können oder sollen, in die Innungen einzutreten, sondern daß dem einzelnen Gewerbe in der Innung eine Vertretung mit Selbstverwaltung gewährt werden solle, der alle Glieder ohne Weiteres durch Ergreifung des betreffenden Handwerks angehören. Es wird dabei darauf hingewiesen, daß es ganz ähnlich bei den Berufsgenossenschaften und Krankenkassen sei, denen man darum keineswegs den Zwang an den Kopf geschrieben habe, obwohl auch ihnen freie Anstalten dieser Art gegenüberständen. Ein weiteres Bedenken, das anfänglich von mehreren Regierungen gegen den Berlepschen Entwurf erhoben wurde, lag darin, daß sich die Sozialdemokratie der Innungen bemächtigen und sie für ihre Zwecke ausnutzen könnte. Hierüber seien von verschiedenen Regierungen Erhebungen angestellt, die die Grundlosigkeit einer solchen Befürchtung ergeben habe. Es habe sich vielmehr herausgestellt, daß gerade aus solchen Elementen der Innungen im Laufe der Jahre besonders tüchtige und eifrige Mitglieder erwachsen sind. Seien sie einmal in den neuen Kreis eingetreten und arbeiteten sie auf praktischem Boden mit den anderen Handwerksgenossen zusammen, dann sähen die sozialdemokratischen Mitglieder sehr bald das Irrthümliche und Undurchführbare der früher von ihnen vertretenen Anschauungen ein, erkennten schnell die Bedeutung des Innungswesens und würden oftmals zu dessen kräftigsten Stützen. Es habe daher in Bundesrathskreisen neuerdings die Auffassung Boden gewonnen, daß der Handwerkerstand, wenn er durch eine umfassende Organisation zusammengehalten wird, nicht allein durch eigene Kraft wieder eine Hebung und Förderung des Gewerbes herbeiführen, sondern sich auch als ein festes Bollwerk gegen das weitere Vordringen der Sozialdemokratie bewähren wird.

Wir geben diese Nachricht nur zur Information unserer Leser wieder. Inwieweit diese Mittheilungen von einem Umschlag der Stimmung im Bundesrath zu Gunsten des ursprünglichen Entwurfs einer Handwerkerorganisation, der namentlich von Handwerkern Süddeutschlands lebhaft bekämpft wurde, richtig ist, müssen wir selbstverständlich dahingestellt sein lassen.

Deutsches Reich.

* **Mannheim**, 17. Febr. Unter der Ueberschrift „Dr. Merz thatsächlich nicht gewählt" veröffentlicht Herr Pfarrer Wacker im „Bad. Beob." einen längeren Artikel über die amtliche Ermittelung des Wahlresultates im 2. badischen Wahlkreis, der in der Behauptung gipfelt, daß formell zwar Dr. Merz, thatsächlich aber der ultramontane Schüler gewählt sei, indem ersterer nur 10,258, Schüler dagegen 10,259 Stimmen erhalten habe. Wacker behauptet, daß 8 Schüler-Wahlzettel zu Unrecht für ungiltig erklärt worden seien, während man Merz 5 Stimmen zu viel zugeschrieben habe. Die Sache klingt sehr unwahrscheinlich und man wird eine offizielle Darstellung der Sachlage erwarten müssen, ehe man ein Urtheil fällt. Vorerst glauben wir nicht, daß Unrichtigkeiten bei der amtlichen Ermittelung des Wahlresultates vorgekommen sind. Die Wahlkommission wird sich zweifellos ganz genau an die gesetzlichen Bestimmungen gehalten haben, unbekümmert darum, daß dieselben zufällig Herrn Wacker nicht in seinen Wahlkram passen.

* **Engen**, 17. Febr. Der nationalliberale „Höhgauer Erzähler" beklagt in seiner Wahlbetrachtung, daß die nationalliberale Parteileitung nicht, wie dies seitens des Zentrums geschehen ist, gewandte Redner in den Bezirk Engen geschickt, sondern ein diesbezügliches Ersuchen abschlägig beschieden hat. Der Zentrumsmann Schüler habe hauptsächlich aus diesem Grunde in dem Bezirk Engen mehr Stimmen erhalten als wie Merz. Sodann fährt das Blatt fort:

„Mit welchen Hindernissen die Liberalen mitunter zu kämpfen haben, sei hier durch einige Episoden aus dem Wahlkampf illustrirt. Eine Gemeinde hatte gerade heftige Differenzen mit dem Forstbeamten wegen Holzabfuhr. Die Forstei that den Willen der Gemeinde nicht und darum erklärten die Leute: So, jetzt wählen wir auch nicht liberal, jetzt wählen wir z'Leid den Schüler! Welcher politischen Gesinnung der betreffende Forstbeamte ist, wissen wir nicht, bekannt ist uns aber, daß sich der Herr, seit er hier ist, nie am politischen Leben betheiligt hat, ja beide Male nicht einmal zur Wahl ging — ganz egal, die Liberalen müssen's büßen, wenn der Großh. Oberförster den Wunsch einer Gemeinde nicht erfüllt oder nicht erfüllen kann. In einem andern Ort waren vor 1½ Jahren mehrere Bauern wegen Uebertretung des Reichsviehseuchengesetzes vom Großh. Bezirksamt mit Geldstrafen geahndet worden. Ein Geistlicher hat sich nicht gescheut, auf öffentlicher Versammlung vor den Wählern des betreffenden Ortes die Erinnerung an jene Bestrafung aufzufrischen und sie zu agitatorischen Zwecken gegen die — Liberalen auszubeuten! So tritt man von jener Seite für die Autorität des Staates ein! Umgekehrt „hörte" die „Freie Stimme", eine Gemeinde habe es für eine Pflicht gehalten sich dankbar zu zeigen für die 15,000 Mk. Staatszuschuß, die sie für ihre Wasserleitung bekommen und wolle nun liberal wählen. „Nein liebe Nachbarn am Hohenstoffel" — schrieb da gleich die „Freie Stimme" — „dafür braucht ihr nicht liberal zu wählen, so gerecht ist die badische Regierung, daß sie bei ihren Unterstützungen nicht auf liberale Wahlen sieht" u. s. w. Solchen Agitationsmitteln begegnete man auf Schritt und Tritt: geschieht von der Regierung, von irgend einer Behörde oder einem mißliebigen Beamten etwas, was den Leuten nicht gefällt, flux ist's das liberale Regiment, sind's die bösen Liberalen, die's gemacht haben und die es bei den Wahlen büßen sollen, — macht die Regierung irgendwo Freude, dann heißt's die brave und gerechte Regierung gethan, die in der „Freien Stimme" dann plötzlich „so gerecht ist, daß sie vor Euch noch mehr Hochachtung hat, wenn Ihr nicht nach Menschenrücksichten wählt, sondern nach Eurer Ueberzeugung", die dann aber selbstredend nicht liberal sein darf!

* **München**, 16. Febr. Beim ersten Bekanntwerden der Nachricht, daß in diesem Herbste bayerische Truppen gemeinsam mit preußischen manövriren würden, ergingen sich fast alle clericalen und auch einige liberale Zeitungen Bayerns in Befürchtungen und in Muthmaßungen darüber, ob derartige Anordnungen dem Kaiser auf Grund der Bündnißverträge überhaupt zustünden. Die bloße Thatsache, daß in Elsaß-Lothringen bayerische Truppen alljährlich mit andern deutschen Contingenten manövriren, hätte auf den richtigen Weg verweisen können. Seitdem nun aber in aller Form bekannt wurde, daß die staatsrechtliche Grundlage der diesjährigen Kaisermanöver eine freie Vereinbarung zwischen den obersten Kriegsherren Preußens und Bayerns bildet, ist die ursprüngliche Stimmung in das gerade Gegentheil umgeschlagen, und nicht ohne Stolz wird die Ziffer von 100,000 Soldaten und 18,000 Pferden genannt, die zur größten jemals auf deutschem Boden vorgekommenen Friedensübung zusammen gezogen werden sollen. Haben doch in frühern Jahrhunderten selbst die in Deutschland operirenden Kriegsheere nur selten eine derartige Stärke erreicht. Schon vor einigen Jahren soll einmal eine ähnliche Uebung des ganzen bayerischen Heeres gegen Württemberger und Badenser geplant gewesen sein. Die kleinen Mißstimmungen, die sich bei den Kaisermanövern von 1891 hinsichtlich des Gebrauches der Kaiserstandarte ergeben hatten, fallen diesmal, da es sich nicht bloß um bayerische, sondern auch um preußische Truppen handelt, vollständig weg. Bekanntlich ist das dem Kaiser verfassungsmäßig zustehende Recht einer Inspektion der bairischen Truppen ursprünglich durch den Kronprinzen und spätern Kaiser Friedrich, dann durch den Feldmarschall Grafen Blumenthal und seit 1892 durch einen Sohn des bairischen Regenten, den Prinzen Leopold ausgeübt worden, dem als Inhaber der 4. Armee-Inspection nicht bloß die Besichtigung der beiden bairischen Armeecorps, sondern auch des 3. und 4. preußischen obliegt. Bloß ein einziges Mal im Jahre 1891 hat der deutsche Kaiser selbst bairischen Manövern und zwar in der nächsten Umgebung Münchens beigewohnt. Das diesmal Würzburg das Hauptquartier sein und daß im dortigen prächtigen Residenzschloß, der Geburtsstätte des bairischen Prinzregenten, beide Fürsten wohnen werden, unterliegt keinem Zweifel, während als Manövergelände die Gegenden nördlich des Mains zwischen Würzburg und Fulda in Aussicht genommen zu sein scheinen. Als Führer der fünf Divisionen des gesammten bairischen Heeres gilt der jetzt 51jährige Generaloberst (mit dem Range eines Feldmarschalls) Prinz Leopold, also der mit einer Tochter des Kaisers von Oesterreich vermählte zweite Sohn des Regenten, der sich während des deutsch-französischen Krieges als Batteriechef im Rückzugsgefechte von Villepion ganz hervorragend ausgezeichnet hat. Das erste der beiden bayrischen Armeecorps wird vom Prinzen Arnulf, dem 45jährigen dritten Sohne des Regenten, und das zweite vom 62jährigen General v. Xylander befehligt, der, aus der Cavallerie hervorgegangen, seine schnellen Beförderungen einer langjährigen Zugehörigkeit zum Generalstabe verdankt und auch schon Militärbevollmächtigter in Berlin gewesen ist. Der Cavallerie-Division wird der 51jährige Inspecteur der bayrischen Cavallerie Frhr. v. Könitz vorstehen, der ebenso wie die vorher genannten Heerführer nicht bloß an dem 1870er Kriege, sondern auch schon an dem von 1866 theilgenommen hat. Als Berufsmilitärs werden außer den schon erwähnten Prinzen des Wittelsbachschen Königshauses auch noch ein Neffe (Prinz Alfons) und verschiedene Enkel des Regenten zu den Manövern ausrücken. Der Führer der zwei preußischen Armeecorps wird wahrscheinlich General von Wittich werden, von dem man sich erzählt, daß er in Aussicht genommen sei, im Kriegsfalle eventl. eine Armee zu führen.

* **Berlin**, 17. Febr. Der Kampf um die Einigung des gesammten Freisinns tobt weiter. In einem freisinnigen Bezirksvereine sprach am Freitag Dr. Hermes, der getreue Schildknappe Eugen Richters, und mußte sich zu dem tieftraurigen Geständnisse bequemen, daß die Freisinnigen leider das Bürgerthum jetzt nicht mehr hinter sich hätten. Aus der Erörterung, die dem Vortrage folgte, heben wir nachstehende bezeichnende Kleinigkeiten hervor: Stadtv. Rechtsanw. Friedemann erklärte sich gegen die Diktatur des Parteivorstandes. Der Niedergang der Freisinnigen Partei sei „beispiellos in der Geschichte." (Großer Lärm.) — Dr. Rubinstein, der konstatirte: „Es gibt kein deutsches Bürgerthum mehr", plädirte für ein Bündniß mit den Sozialdemokraten, „um die Reaktion aufs Haupt zu schlagen". — Auch Barbier Stößel wollte „die Bundesgenossen von links" annehmen. — Redakteur Nikolai vom „Berliner Tageblatt" warf der „Freisinnigen Zeitung" unter großer Unruhe Citatenfälschung vor. — Das langt schon!

* **Berlin**, 15. Febr. Die Generalversammlung des Bundes der Landwirthe trat heute Mittag im Circus Busch unter Anwesenheit von 4- bis 5000 Mitgliedern zusammen. Der Vorsitzende Abgeordneter v. Plötz eröffnete sie mit einer Ansprache, in der er unter anderm folgendes ausführte: „Den einen sehr großen Vortheil haben wir bereits errungen, daß überall jetzt der vorhandene schwere Nothstand der Landwirthschaft anerkannt wird, und daß die Regierungen bemüht sind, Mittel und Wege zu finden, die diesen Nothstand abschwächen, womöglich beseitigen können. Von allerhöchster Stelle haben wir klar und deutlich gehört, daß unser allerhöchster Herr und Kaiser helfen will und helfen wird. (Beifall.) Das ist uns so unendlich viel mehr werth, als die Erklärungen der Vertreter der Regierungen, die auch die Bereitwilligkeit erklären, zu helfen, aber leider trotzdem nichts wesentliches gethan haben, um diese Versprechungen einzulösen. Wir leben aber Gott sei Dank in einem monarchischen Staate, und die Macht Sr. Maj. des Kaisers sowie seiner hohen Bundesgenossen steht noch so fest und unerschütterlich da, daß dieser auf das Wohl des Vaterlandes gerichtete Wille zur Geltung kommen wird und muß. Das ist unsere Ueberzeugung, das ist unsere felsenfeste Hoffnung. (Lebhafter Beifall.) Was ist denn geschehen, seitdem dies Kaiserwort gesprochen wurde, daß der Landwirthschaft geholfen werden müsse? So gut wie nichts. . . . Der Bund hat seine Pflicht gethan, daß er aufklärend gewirkt hat. Wir hören jetzt nicht mehr, wie vor einem Jahre, von den Ministertischen Worte wie: Deutschland muß ein Industriestaat werden, die Agrarier wollen Brodwucher treiben, ihre Agitation in Betreff der Getreidepreise ist gemeingefährlich. Die Zeiten sind Gott sei Dank vorbei! Man weiß, daß die gesammten Mittelstände sich heute dagegen aufbäumen würden. Nun sollte man in Regierungskreisen auch noch einen Schritt weiter gehen und nicht durch seine Organe, durch die gleisnerische offiziöse Presse, fortwährend die Meinung verbreiten und fördern lassen, daß der Bund unloyal und demagogisch wirke. Wir werden mit diesen Feinden, mit dieser Presse schon fertig werden, aber es wirkt verwirrend im Lande, wenn die Regierung ihre besten und thatkräftigsten Stützen so verunglimpfen läßt. Wir wollen keine einseitige Interessenpolitik treiben, wir verlangen nur eine Wirthschaftspolitik, die dem gesammten Vaterlande zum Segen gereicht u. s. w." Der stellvertretende Director des Bundes, Rechtsanwalt Suchsland, erstattete den Geschäftsbericht, nach welchem der Bund 184,264 Mitglieder zählt. Die Ausgaben betrugen 1896 490,350 Mk., die Einnahmen 492,800 Mk. Für 1896 sind noch über 30,000 Mk. Beiträge rückständig. Im Hause des Bundes in Berlin sind im Jahre durchschnittlich 84 Beamte beschäftigt. Die Versammlung ertheilte dem Cassenführer Entlastung, Ruhland sprach sodann über die Bedeutung des Börsengesetzes für die Landwirthschaft und über die letzten Vorgänge an der Börse. Eine Resolution Hahn wurde einstimmig angenommen, wodurch die Regierung ersucht wird, dem in Kraft befindlichen Börsengesetz volle Geltung zu verschaffen, ebenso eine Resolution Rösicke, die Regierung zu ersuchen, für Grenzsperre gegen die Viehseinfuhr zu sorgen. Um 5 Uhr wurde die Sitzung v. Plötz mit Dank und Aufforderung zur Wahlagitation geschlossen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Februar.

Die Berathung des Militäretats wird fortgesetzt.

Die zu Capitel 19 „Höhere Truppenbefehlshaber" vorliegende Resolution des Abgeordneten v. Vollmar (Soz.), wonach Fouragerationen künftig nur für dienstlich nothwendige und jedenfalls thatsächlich vorhandene Pferde geliefert werden, wird auf Antrag des Berichterstatters der Budgetkommission überwiesen.

Bei Titel „Militärärzte" wünscht Abg. Fritzen (Ctr.) eine Verbesserung der Stellung der Aerzte. Das Sanitätscorps sei der Stolz des deutschen Heeres und verdiene Berücksichtigung in vollstem Maße.

Kriegsminister v. Goßler erkennt die Richtigkeit der Ausstellungen des Vorredners an und verspricht wohlwollende Berücksichtigung.

Abg. Wetß (fr. Vp.) hält eine Vermehrung der Militärmusiker wegen des Wettbewerbs mit den Civilmusikern für gefährlich und kommt auf die Königsberger Börsengartengeschichte zurück.

Abg. Dr. Lieber (Ctr.) erklärt, seine Partei habe die Mehrforderung für die Musiker der neuen Regimenter bewilligt, um diese nicht minderwerthig erscheinen zu lassen.

Berichterstatter v. Podbielski (kons.) theilt mit, die Kommission trete einmüthig für die Einführung des warmen Abendbrotes ein.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky: Die Frage des warmen Abendbrotes ist zwar zuerst bei der Berathung der Tabakfabrikatsteuer angeregt worden. Trotz des Verschwindens der Fabrikatsteuer steht die Regierung der Frage wohlwollend gegenüber und wird derselben im Etat 1898/99 näher treten.

Generalmajor v. Gemmingen theilt mit, die Verwaltung habe mit den Militärlieferungen durch die Gerbervereinigungen gute Erfahrungen gemacht.

Bei Capitel Garnisonverwaltung und Servismesen bringen einzelne Abgeordnete Wünsche vor.

Berichterstatter v. Podbielski (cons.) theilt mit, daß die Commission angeregt hat, zur Verminderung der Manöverkosten die Mitnahme von Equipagen, Privatdienern und Hunden Seitens der Offiziere einzuschränken.

Abg. Radbyl (Centr.) bringt Beschwerden über Flurschäden zur Sprache, sowie über ungenügende Entschädigungen.

MARCHIVUM

Nach weiteren kurzen Bemerkungen einer Reihe von Rednern aus allen Parteien des Hauses sowie des Kriegsministers über Verpflegungsgelder u. s. w. wünscht Abg. Rösicke (d. k. P.) die Einführung von Schutzbestimmungen für die Arbeiter in den militärischen Betrieben.

Kriegsminister v. Goßler hat hiergegen keine grundsätzlichen Bedenken.

Eine weitere Reihe von Capiteln wird angenommen.

Zu Capitel 34, Reisekosten, wird ein Antrag v. Vollmar (Soz.) wegen Beschränkung der Reisediäten für Offiziere an die Budgetkommission überwiesen.

Generalmajor v. Gemmingen sagt eine Untersuchung zu.

Abg. Aichbichler (Centr.) klagt ebenfalls über Manöverschäden.

Abg. Dr. Bachem (Centr.) weist insbesondere auf die starke Belastung der Eifel mit Manövern hin.

Kriegsminister v. Goßler erwidert, die Rheingegend sei für die Abhaltung von größeren Truppenübungen besonders geeignet. Die Eifel habe übrigens auch manche Vortheile von den Manövern.

Abg. v. Podbielski (cons.) befürwortet eine Resolution auf Erhöhung der Vorspannvergütungssätze.

Dieselbe wird angenommen.

Darauf vertagt das Haus die Weiterberathung auf morgen 4 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen ferner die Convertirungsvorlage und die Interpellation v. Levetzow und Genossen über die Organisation des Handwerks.

Die Ereignisse auf Kreta.

Um ein weiteres Vorgehen Griechenlands auf Kreta mit Gewalt zu verhindern, haben gestern die Großmächte gemeinsam die Hauptstadt der Insel Canea besetzt. Die Besetzung Caneas durch eine Truppenabtheilung, die aus der Bemannung der Geschwader der Großmächte zusammengesetzt ist, verlief ganz musterhaft unter Leitung des italienischen Admirals, als rangältesten Officiers. Die neugierige mohammedanische Bevölkerung drängte sich massenhaft hinzu und nahm das Vorgehen der Großmächte beifällig auf. Nur ein kleiner Bruchtheil verbissener Fanatiker schien ungehalten zu sein. Die Landung der griechischen Truppen erfolgte fast gleichzeitig bei Platania, 9 Kilometer westlich von Canea, durch 4 Schiffe. Nach der „Daily News" waren 300 Freiwillige, 800 Kisten Schießbedarf und 8 Geschütze bei der Halbinsel Akrotiri gelandet, um einen Angriff auf Canea zu unterstützen.

Die Londoner „Times" erklärt, die Mächte könnten, falls die Einigung ernstlich sei, Landungen aus Griechenland nicht dulden. Allen, denen der Weltfriede am Herzen liege, müsse das Eingreifen der Mächte als das verständige Vorgehen praktischer Staatsmänner erscheinen. Die Londoner „Morning Post" bemerkt: Wenn das Vorgehen früher erfolgt wäre, wäre manches Unheil, auch der Ausbruch Griechenlands verhütet worden. England sei mit Allem einverstanden, was Frankreich, Deutschland, Oesterreich und Italien genehm sei, solange diese Mächte einig seien, bleibe es wenig wahrscheinlich, daß Rußland sich ausschließe.

Die Truppenabtheilung, welche Kanea besetzte, besteht aus 100 Russen, 100 Franzosen, 100 Engländern, 100 Italienern und 50 Oesterreichern. Eine zweite Abtheilung in gleicher Stärke und gleicher Zusammensetzung unter dem Befehl eines französischen Offiziers hält sich bereit zum Ausschiffen. Die französische, englische, russische, italienische und österreichische Fahne sind auf den Wällen der Stadt aufgepflanzt. Deutsche Matrosen konnten an der Occupation nicht Theil nehmen, da das deutsche Kriegsschiff „Kaiserin Augusta", welches vor wenigen Tagen nach Kreta abkommandirt wurde, gestern erst in Gibraltar angekommen ist, um von dort nach der Uebernahme genügender Kohlen nach Malta weiter zu dampfen. Schwierigkeit macht die Frage, was mit Kreta geschehen soll, da die Mächte, wie man hier hört, es schwerlich für die Türkei zurückerobern wollen, noch daran denken, es den Griechen zu übergeben. Man spricht von einer Neutralisirung der Insel, von einem europäischen Reichslande unter der formellen Oberhoheit des Sultans und dergleichen.

Ein gerichtliches Nachspiel zum Zarenbesuch.

Der von uns in unserer vorgestrigen Nummer angekündigte und in seinen Grundlagen skizzirte politische Sensations-Prozeß, welcher das Auswärtige Amt in Berlin gegen den verantwortlichen Redakteur der „Deutschen Tageszeitung", Arthur Wagner, wegen Beleidigung angestrengt hat, fand gestern vor dem Berliner Landgericht statt.

Der Angeklagte bekennt sich als Verfasser der unter Anklage gestellten Artikel und erklärt, er habe keine Kenntniß davon, auf welche Quelle der Artikel der Bank- und Handelszeitung zurückzuführen sei. Ihm sei bekannt, daß diese Zeitung als bismarckfreundlich, aber auch als nicht verläßlich gelte, ferner, daß nach Erscheinen des Artikels der Bank- und Handelszeitung Preßstimmen laut geworden seien, die da meinten, daß jener Artikel nicht von bismarckfreundlicher Seite ausgegangen sei, daß man vielmehr der Bank- und Handelszeitung ein Kuckucksei ins Nest gelegt habe. Dieser Ansicht sei auch er gewesen, da er nicht gewußt habe, daß der ganze Artikel der freien Phantasie des Redakteurs Manke entsprungen sei. Er sei überzeugt gewesen, daß eine Besuchsabsicht bei dem Zaren bestand, und er habe in dem ersten Artikel nur ausdrücken wollen, daß eine dem Reichskanzler nachgeordnete Stelle diese Besuchsabsicht vereitelt habe; keineswegs habe er ausdrücken wollen, daß diese Stelle der Bank- und Handelszeitung das Kuckucksei ins Nest gelegt habe, um so weniger, als er erfahren habe, daß man im Auswärtigen Amte über den Artikel der Bank- und Handelszeitung sehr erstaunt gewesen sei. Den Herrn, von dem er dies erfahren, wolle er vorläufig nicht nennen. Jedenfalls hätte er die in seinen Artikeln angestellten Conjecturen nicht gemacht, wenn er gewußt hätte, daß der Artikel der Bank- und Handelszeitung nur eigene Anschauungen des Redakteurs Manke ausdrückte. In dem zweiten Artikel habe er den Ausdruck „Bismarckhetze" auch nur in Bezug auf die Verhinderung des Zarenbesuches gebraucht und betonen zu müssen geglaubt, daß der Reichskanzler Fürst Hohenlohe selbst jener Hetze fernstehe. Er bestreite den beleidigenden Charakter der Artikel, denn er habe mit keinem Worte behaupten wollen, daß das Auswärtige Amt sich dazu hergegeben, einen falschen Artikel in die Bank- und Handelszeitung zu lanciren. Der Ausdruck „Manöver" sei angewandt worden mit Rücksicht auf die aufgetauchte Ansicht, daß Fürst Bismarck seine Enthüllungen in den Hamburger Nachrichten nur veröffentlicht habe, um für die Vereitelung des Zarenbesuchs Vergeltung zu nehmen.

Der Vorsitzende verweist darauf, daß der Angeklagte in seinem eingereichten Schriftsatze andere Erklärungen abgegeben habe. Der Angeklagte bittet um die Erlaubniß, eine Bezugnahme auf diesen Schriftsatz ablehnen zu dürfen. Der Vorsitzende bemerkt, daß ihm beim Lesen des Schriftsatzes sofort ein Widerspruch aufgefallen sei. Die Ladung des Staatssekretärs Frhrn. v. Marschall sei auf Antrag des Angeklagten erfolgt, das Beweisthema sei aber das Gegentheil von dem, was der Angeklagte behaupte. Auf wiederholten Vorhalt des Vorsitzenden bleibt der Angeklagte dabei, in seinen Artikeln nicht die beleidigende Absicht verfolgt zu haben, die die Anklagebehörde herauslese. Sein Gedankengang sei der gewesen: es stehen sich Bismarckianer und Anti-Bismarckianer gegenüber; die letzteren hatten ein großes Interesse daran, daß man in der Wilhelmstraße zu dem Glauben käme, der Artikel der Bank- und Handelszeitung stamme aus Friedrichsruh. Grade deßhalb habe er den Staatssecretär von Marschall laden lassen, um zu beweisen, daß dieser in der That getäuscht worden sei und wirklich geglaubt habe, der Artikel stamme aus Friedrichsruh. Aus demselben Grunde habe er den Wirkl. Legationsrath Hamann laden lassen.

Vors.: Wollen Sie denn behaupten, daß Frhr. v. Marschall den Besuch des Zaren in Friedrichsruh verhindert habe?

Angekl.: Ich bin überzeugt, daß er oder eine andere Stelle im Auswärtigen Amte dies gethan hat.

Erster Zeuge ist Staatssecretär Frhr. v. Marschall: Was ich weiß, ist folgendes. Einen oder zwei Tage vor dem Erscheinen des Artikels in der Bank- und Handels-Zeitung kam der Referent in Preßsachen, Herr Dr. Hamann, zu mir und sagte mir, in Journalistenkreisen werde erzählt, der Zar habe die Absicht gehabt, dem Fürsten Bismarck von Breslau aus einen Besuch abzustatten, dieser Besuch sei aber vereitelt worden. Ich sagte ihm, ich wüßte von der ganzen Sache gar nichts. Ich fragte den Herrn Reichskanzler danach, aber auch er hatte kein Wort von der angeblichen Thatsache vernommen. Ich bat Herrn Dr. Hamann in diesem Sinne den ihn befragenden Journalisten Auskunft zu geben. Am 8. November, als ich in einer Staatsministeriallsitzung war, bekam ich eine Mittheilung des Dr. Hamann, worin gesagt wurde, daß die Bank- und Handels-Zeitung den beregten Artikel bringen werde. Ich sagte dem Herrn Reichskanzler, daß es nothwendig werde, so schnell als möglich ein Dementi zu veröffentlichen, da sonst wieder Preßtreibereien zu erwarten seien. Fürst Hohenlohe war damit einverstanden, da auch an höchster Stelle von der Besuchsabsicht nichts bekannt war, und so erschien die Berichtigung im Reichs-Anzeiger. Der Artikel der Deutschen Tageszeitung ist in hohem Grade beleidigend für das Auswärtige Amt; denn er vertritt wieder das Märchen von den im Auswärtigen Amt sitzenden Hintermännern, die aus sicherm Versteck die Journalisten instruiren und inspiriren. Der Artikel enthält den Vorwurf, daß wir den Artikel in die Bank- und Handels-Zeitung lancirt haben, um an höchster Stelle den Eindruck zu erwecken, als sei von Friedrichsruh aus ein Angriff auf die höchste Stelle beabsichtigt.

Herr Dr. Hamann hat mir gesagt, der Redakteur der Bank- und Handels-Ztg. deute an, daß der Artikel aus Friedrichsruh stamme. Ich habe gar keinen Werth darauf gelegt; denn ich weiß, wie oft man fälschlich von mir behauptet, daß irgend ein Artikel von mir herrühre. Der Artikel der Deutschen Tages-Ztg. enthält gegen das Auswärtige Amt die Infamie, daß wir fälschlich eine Notiz in die Presse lancirten, um Friedrichsruh anzuschwärzen. Vors.: Hatten Ew. Excellenz den Eindruck, daß der Artikel in der Bank- und Handels-Ztg. vom Fürsten Bismarck herrühre? Zeuge: Ich habe mir ein bestimmtes Urtheil darüber nicht gebildet. Ich kannte die Bank- und Handels-Ztg. nicht und fragte deshalb Herrn Dr. Hamann, was das für ein Blatt sei. Da erhielt ich eine Auskunft, die ich hier lieber nicht wiedergeben möchte. Ich hielt es auch nicht für unmöglich, daß fälschlich das Gerücht verbreitet wurde, der Artikel stamme aus Friedrichsruh, um ihn pikanter zu machen.

Der zweite Zeuge Wirkl. Legationsrath Dr. Hamann bekundet: Zu ihm seien vier oder fünf Herren von der Presse gekommen, um Auskunft zu erhalten, ob das Gerücht wahr sei, daß der Zar beabsichtigt habe, in Friedrichsruh einen Besuch abzustatten, dieser Besuch aber in Breslau vereitelt worden sei. Er habe nichts davon gewußt, habe dann aber festgestellt, daß auch dem Staatssekretär Freiherrn v. Marschall und dem Reichskanzler nichts davon bekannt sei. Am 8. November Mittags sei der Redakteur Fink von der „Post" zu ihm gekommen und habe ihm gesagt, die Sache werde nun ernst, ein Abendblatt werde an jenem Abend einen Aufsehen erregenden Artikel über jene angebliche Besuchsabsicht bringen. Er habe dann Herrn Fink gebeten, ihm Näheres mitzutheilen, und Nachmittags etwa um 5 Uhr sei dieser zurückgekommen und habe ihm einen Fahnenabzug des Artikels der Bank- und Handels-Zeitung überbracht, den er sich verschafft hatte, um bei der Wichtigkeit des Artikels noch an demselben Abend in der Journal-Revue der „Post" darauf zurückkommen zu können. Herr Fink habe bei seiner Unterredung mit dem Redacteur Manke von diesem gehört, daß die Hamburger Nachrichten den Artikel übernehmen würden und der Artikel seinen Ursprung in Friedrichsruh habe. Jedenfalls habe Herr Fink den Eindruck gehabt, der Artikel habe eine autoritative Quelle. Dr. Fink habe bei der Uebernahme des Artikel in die Journal-Revue der „Post" verschiedene Stellen desselben nur durch Puncte ausgedrückt, weil sie ihm zu gefährlich schienen. Der Zeuge erwähnt noch, daß, als das erste Gerücht von dem angeblich vereitelten Zarenbesuch auftauchte, auch der Geh. Commissionsrath Pindter mit ihm darüber gesprochen und betont habe, es sei doch merkwürdig, daß Dr. Limann, der Vertreter der Leipziger Neuesten Nachrichten, der acht Tage vorher in Friedrichsruh gewesen, auch schon die in jenem Gerücht aufgestellte Behauptung verbreitet habe. Auf weiteres Befragen erklärt der Zeuge, daß nach seiner Ansicht der Artikel der Bank- und Handels-Ztg. in sehr geschickter Weise von einem bismarckfreundlichen Verfasser ausgegangen sei.

Zeuge Redakteur Manke von der Bank- und Handelszeitung gibt zu, daß er zu seinem Artikel weder Informationen aus Friedrichsruh, noch sonst von einer autoritativen Stelle erhalten habe. Er habe ihn geschrieben, nachdem das Gerücht von dem beabsichtigten und vereitelten Zarenbesuch in Friedrichsruh in den verschiedensten Blättern aufgetaucht war. Er habe den Artikel für den Fürsten Bismarck geschrieben, nicht aber gegen ihn. Die Gerüchte von dem vereitelten Zarenbesuch seien schon längere Zeit vor seinem Artikel im Schwange gewesen.

Zeuge Dr. Hamann bestreitet dies. Es könne sich höchstens um ein Gerücht handeln, daß der Zar dem Fürsten Bismarck einen Besuch abstatten wollte. Was den Artikel der Bank- und Handels-Zeitung interessant machte, war die Behauptung, daß der Zaren-Besuch von Breslau aus vereitelt worden sei.

Zeuge Staatssecretär v. Marschall: Der Zeuge Manke suche auf offiziöse Blätter zu schieben, was er allein begangen habe. Die Behauptung, daß der Zarenbesuch vereitelt worden sei, diese ganz erfundene und falsche Nachricht sei zuerst von der Bank- und Handels-Ztg. gebracht worden.

Zeuge Dr. Limann, Vertreter der Leipziger Neuest. Nachrichten, bekundet: Herr Manke habe ihm am 8. November telephonisch mitgetheilt, daß in der Bank- und Handelszeitung am Abend ein sehr interessanter Artikel über die Zarenreise stehen werde. Da er (Zeuge) gerade nach Friedrichsruh reisen wollte, habe er sich einen Abdruck des Artikels erbeten, und beim Durchlesen desselben sofort alles als heillose Combination erkannt, als eine Kundgebung, die in bismarckfreundlichem Sinne abgefaßt war, aber eine sehr ungeschickte Form hatte. Während des Frühstücks in Friedrichsruh sei dann die „Post" eingetroffen und Graf Rantzau las darin den Inhalt des Artikels der Bank- und Handelszeitung und sagte zu dem Fürsten: „Sieh mal Vater, was das für ein Blödsinn ist." Die Antwort des Fürsten lautete: „Das ist ja heller Unsinn!" Der Zeuge hat dann erklärt, daß auch er den ganzen Artikel für eine Combination gehalten habe, aber doch auch schon Gerüchte über eine Absicht des Zaren zum Besuche in Friedrichsruh gehört habe. Der Fürst habe darauf nicht weiter geantwortet als: „So!?" Dies geschah in so diplomatischer Weise, daß er sich nicht orientiren konnte. Der Angeklagte erhielt eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 17. Februar 1897.

* **Zur Augenkrankheit der Frau Großherzogin.** Karlsruhe, 16. Febr. Die Augenoperation, welcher sich unsere Landesfürstin mit einer bewunderungswürdigen Ruhe und Festigkeit unterzog, war, wie Ihr Berichterstatter in Erfahrung bringen konnte, bis nach ihrem glücklichen Gelingen auch für Personen, welche dem großherzoglichen Hofe sehr nahe stehen, ein Geheimniß. Die Operation fand, wie dies durch frühere Meldung bekannt ist, am vorletzten Montag statt. Am Samstag zuvor wohnte die Großherzogin in Begleitung des Großherzogs der Aufführung von „Iphigenie auf Tauris" im Hoftheater an. Am Laufe des anderen Tages, also am Sonntag, empfing die Frau Großherzogin den Chirurgen a. D. Stiefbold, mit dem sie verschiedene Angelegenheiten, die das Ludwig-Wilhelm-Krankenheim betrafen, besprach, und ordnete an, ihr die diesbezüglichen Schriftstücke am Montag Vormittag zur Unterschrift vorzulegen. Abends nahm die Großherzogin mit dem Großherzog das Abendmahl, das von Prälat Doll gereicht wurde. In der Frühe des Montag hatten zwei Tapezierer im Schlosse zu erscheinen, und das Zimmer, in dem die Operation vorgenommen wurde, dunkelgrün auszuschlagen; diese beiden Leute mußten im Schlosse verbleiben, bis die Operation beendet war, wohl deßwegen, damit nicht unvollständige und beunruhigende Mittheilungen vor Beendigung des ärztlichen Eingreifens in das Publikum gebracht würden. Um 9 Uhr erledigte die Frau Großherzogin die ihr von Herrn Stiefbold vorgelegten schriftlichen Sachen und um ½10 Uhr unterzog sie sich, ohne daß Jemand, wenige Personen ausgenommen, davon eine Ahnung hatte, der Operation. Dieselbe wurde mit Hilfe von Cocain vorgenommen; sie war aber derart schmerzhaft, daß sich die Aerzte entschließen mußten, ein stärkeres schmerzstillendes Mittel anzuwenden. Die Operation nahm, wie dies ja bekannt, einen vollständig glücklichen Verlauf und wird auch keine Folgen hinterlassen.

* **Die Nachrichten über das Befinden der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen** sind in den letzten Wochen sehr befriedigend. Während des ersten Theiles des Aufenthalts in Rom war das Wetter ungünstig, so daß die Kronprinzessin nicht so viel

Gelöste Räthsel.

Roman von G. M. Robins.

Autorisirte Uebersetzung von L. A. H.

(Nachdruck verboten.)

30) (Fortsetzung.)

Während Conrad noch sprach, erschien Gertrud an der Hausthür mit Fränzchen an der einen und Florence an der anderen Seite. Bei diesem Anblick wurde Daubre von Conrad, sowohl wie von Herbert vergessen. Als Daubre erschien und nach dem hinteren Sitz neben Fränzchen verwiesen wurde, war Conrad fast außer sich vor Wuth. Herbert aber dachte froh daran, daß er seiner kleinen Schwester alles mitgetheilt hätte, daß sie den Charakter des Mannes an seiner Seite kannte und daß sie darauf aufmerksam sein werde, ob er nicht etwas verlauten lasse, was zu seiner Ueberführung dienen könnte.

Florence bemerkte wenig von dem, was um sie her vorging. Die heitere Landschaft, der lachende Himmel, der Sonnenglanz rührten sie nicht und milderten nicht den Kampf in ihrem Herzen.

Am Abend vorher hatte Daubre sein Ultimatum erklärt. Wenn sie nicht die Uebertragung zwischen — heute — Montag — und dem Tage des Tournierts — Donnerstag — unterzeichnet habe, so werde dem Oberst Marsden ein Unglück zustoßen. Das war die Maßregel, vor die man sie gestellt hatte. Sie hatte andere Bedingungen angeboten — 1000 Pfund baar — aber sie wurden zurückgewiesen und jetzt fand sie sich genöthigt, ihre Lage genau abzuwägen.

Die Unterzeichnung dieser Papiere war die Unterzeichnung ihres Todesurtheils, davon war sie überzeugt. Sie war auch überzeugt davon, daß man zu dem Schluß gekommen war, ihr Dasein werde gefährlich und daß man sie jedenfalls nicht lange am Leben bleiben lassen werde.

In all ihrer Hoffnungslosigkeit sah sie nur zwei leuchtende Punkte. Der eine war das Dasein Mollys und sie zweifelte nicht daran, daß diese ein wirklicher Schutz für sie war. Ihr plötzlicher Tod konnte veranlaßt werden, ohne viel Verdacht zu erregen, aber wenn Molly nicht zuvor beseitigt wurde, so mußte man mit ihr rechnen. Der zweite Trost war, daß Daubre's fortgesetztes Drängen nach Unterzeichnung der Papiere sie errathen ließ, daß ein Druck irgend welcher Art auf ihn wirkte. Sein Wesen war äußerlich so ruhig und gleichmüthig wie immer, aber in letzter Zeit waren seine Reden roher und giftiger als gewöhnlich und ließen seine innere Erregung erkennen. Bis zu den letzten Wochen war er stets darauf bedacht gewesen, daß ihre Kette sich ihr so wenig als möglich fühlbar machen sollte, der jetzige Wechsel in seinem Wesen aber ließ auch einen Wechsel in seinen Umständen vermuthen.

Wenn diese Vermuthung richtig war, wenn die Sache sich der Krisis näherte, wenn er wirklich entschlossen war, den größeren Theil ihres Vermögens an sich zu ziehen und davon zu gehen, — konnten da nicht einige Tage des Zögerns von ihrer Seite eine Wendung zu ihren Gunsten herbeiführen. Sicherlich konnte er einen starken, thätigen Mann wie Oberst Marsden nicht so leicht beseitigen.

Aber andererseits lebte Oberst Marsden in Sicherheit. Er hatte keine Idee, wie Florence glaubte, daß irgend etwas vorging oder gar, daß ihm Gefahr drohe. Wie oft ging er allein über das einsame Moor. Wie leicht war es für Daubre und seine bezahlten Helfer, ihm einen Hinterhalt zu legen und sie wagte nicht, ihn zu warnen. Sie saß auf dem Bocksitz, ihr Rücken war ihm zugewendet, doch fühlte sie in jedem Nerv seine Anwesenheit, da er mit Gertrud gerade hinter ihr saß und seine wachsamen Augen waren scharf auf sie gerichtet. Keine Wendung ihres Kopfes, keine Bewegung ihres Armes oder ihrer Schulter entging ihm.

Conrads vier Apfelschimmel eilten im prächtigen Lauf dahin. Nicht weit hinter Gragford begegneten sie dem Postboten vom Bahnhof und nahmen ihm die Morgenzeitungen ab.

„Nun, theilen Sie uns die Londoner Morgennachrichten mit!" rief Gertrud.

Er entsprach mit Vergnügen diesem Verlangen, denn seit dem von Fränzchen erhaltenen Wink fühlte er sich sehr unbehaglich, wenn er mit Miß Potter in nahe Berührung kam.

„Was für Neuigkeiten?" fragte er, „vornehme Heirathen? Die Kämpfe im Osten oder Dynamitexplosionen in London?"

„Eine Dynamitexplosion in London?" riefen verschiedene Stimmen.

„Ja, in Mayfair, vor der Hausthür eines Privathauses."

„Die Hausthür eines Privathauses explodirt?" rief Natalie, „wie kam das?"

„Es war eine Bombe daran", begann der Mann.

„Lassen Sie die armen Leute auf dem Rücksitz auch etwas hören", sagte Daubres sanfte Stimme. „Was hat die Bombe für Schaden gethan?"

„O, sehr wenig, das wird immer übertrieben", sagte der Oberst verächtlich. „Vor Allem war sie an die unrechte Hausthür gelegt worden."

„Wirklich, die Brutalität dieser Anarchisten kommt nur ihrer Unsinnigkeit gleich", sagte Conrad lebhaft. „Für wen war das Ding bestimmt?"

„Für den Richter Gregory, der zwei Häuser weiter wohnt. Sie erinnern sich, er hat im letzten Monat diese fünf Unmenschen verurtheilt, welche das Georgen-Hospital total in die Luft sprengen wollten?"

„Nun", sagte der Oberst, indem er das Papier auf seine Kniee fallen ließ, „die Tage der Anarchisten sind zu Ende in England."

Daubre lachte.

„Glauben Sie wirklich?" sagte er, „nun, England ist voll von Anarchisten, jedes Land hat uns seinen Abschaum zugesandt und wir haben keine Furcht und keine Polizei. Nichts kann sie abhalten, alle öffentlichen Gebäude zugleich in die Luft zu sprengen."

„Bis jetzt waren ihre Versuche erfolglos", sagte der Oberst trocken.

„Sie werden sich bessern", bemerkte Daubre lächelnd.

„Ja, aber die Polizei —"

„Die Polizei?" erwiderte Daubre, „was kann sie machen gegen mächtige reiche geheime Verbindungen?"

„Sie scheinen viel davon zu wissen", bemerkte Fog mit einem Blick der Bewunderung.

Daubre lachte. „Ich habe viel in Paris gelebt", erwiderte er, „und dort sind diese Sachen das Tagesgespräch."

„Ich verstehe nur nicht", rief Conrad, „woher diese verdammten Anarchisten das Geld erhalten!"

Er hatte seine Frage direkt an Florence gerichtet. Der Oberst sah ihr Gesicht von der Seite her und bemerkte, daß nicht nur ihre Wangen, sondern auch ihre Lippen ganz weiß geworden waren.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

in freier Luft sich ergehen konnte, als es für ihr Befinden gewünscht war. Nun aber ist seit etwa drei Wochen anhaltend schönes Frühlingswetter, welches sehr günstig auf die Gesundheit Ihrer Königl. Hoheit wirkt.

* **Melanchthon-Tag in Bretten.** Aus Bretten, 16. Febr., wird geschrieben: Ein herrlicher Tag ist angebrochen nach der langen, trübseligen Witterung, um das 400jährige Geburtsfest des gefeierten Sohnes unserer Stadt, Philipp Melanchthon, und das Fest der Grundsteinlegung des Melanchthon-Gedächtnißhauses auch äußerlich zu verschönern. Das saubere Städtchen Bretten prangt im schönsten Festtagskleide. Kein Haus ohne Fahnenschmuck, die meisten aber noch mit Kränzen, Melanchthon-Bildern, Teppichen und Lampions geziert. Alle Einwohner, groß und klein, geben den in Schaaren herbeigezogenen Fremden ihren freundlichen Gruß, es herrscht eine herzliche Feststimmung in der ganzen Bevölkerung. Um 9 Uhr heute Morgen zog lt. „B. Presse" die gesammte protestantische Schuljugend unter Führung ihrer Lehrer zum Festgottesdienst, jede Schülerin und jeder Schüler, bis zu den älteren Bürgerschülern, trug ein Melanchthon-Medaillon an blauweißem Bande, die Stadtfarbe Brettens. Um halb 11 Uhr wurde im Rathhause die Sitzung des Ausschusses des Vereins zur Errichtung des Melanchthonhauses von Herrn Dekan und Stadtpfarrer Specht von Bretten eröffnet. Aus dem Berichte entnehmen wir, daß das Ergebniß der Sammlung zum Melanchthon-Haus bereits 27,000 M. überschritten hat. Herr Dr. Stockmann, Präsident des Konsistoriums in Wiesbaden, meldete 700 M. an, Herr Dr. Wielandt, Präsident des evangelischen Oberkirchenraths, meldete für Herrn Staatsminister a. D. Dr. Turban (von Bretten gebürtig) einen Beitrag an, Herr Professor A. Thoma, Verfasser des Melanchthon-Festspiels, übergab 300 M. als Ergebniß der Vorstellungen im Seminar in Karlsruhe. Um 11 Uhr fand der Festgottesdienst statt, worauf sich der Festzug vom Melanchthon-Denkmal aus nach dem Festplatz in Bewegung setzte. Die feierliche Grundsteinlegung zum Melanchthon-Hause wurde eingeleitet mit dem Gesang: „Das ist der Tag des Herrn", worauf Herr Prof. Dr. Mk. Müller die Festrede hielt. Nach Verlesung der Urkunde thaten die Gäste die üblichen Hammerschläge. Mit dem Gesange: „Eine feste Burg ist unser Gott" schloß die 1stündige Feier. Bei dem Festessen brachte Kögler auf den Großherzog einen begeistert aufgenommenen Toast aus. Gleichzeitig ging an Seine Königliche Hoheit ein Huldigungstelegramm ab. Herr Präsident Dr. Wielandt-Karlsruhe weihte sein Glas in gedankenreicher Rede dem Andenken Melanchthons und Herr Professor Wolf feierte den Kaiser. Um 4 Uhr begann in der dichtgefüllten Turnhalle die Aufführung des Thoma'schen Melanchthon-Festspiels.

* **Der Vorstand der Mannheimer Börse** hielt gestern eine Sitzung ab, in der er, wie erwartet, beschloß, der Handelskammer als der vorgesetzten Behörde der Börse die Frage zur Entscheidung zu unterbreiten, ob der § 20 des Börsenstatuts für die Auflösung der Börse maßgebend ist oder nicht. Die Handelskammer wird bereits in den nächsten Tagen die Angelegenheit in Berathung ziehen.

* **Nationalliberaler Verein Mannheim.** Der Bezirksverein Unterstadt I hält heute Mittwoch, 17. Februar, Abends ½9 Uhr im „Goldenen Karpfen", F 3, 13 (Nebenzimmer im Hofe rechts) eine General-Versammlung ab mit der Tagesordnung: Vorstandswahl und Vereinsangelegenheiten.

■ * **Die Romanbibliothek des Mannheimer General-Anzeigers** liegt heute zum letzten Male unserem Blatte bei und laden wir nochmals zu recht zahlreichem Abonnement ein. Diejenigen unserer Leser, welche noch nicht Abonnenten der Romanbibliothek sind, bitten wir, den auf der 4. Seite befindlichen Bestellzettel abzuschneiden und ihn unserer Expedition zusenden zu wollen.

Sammlung für Rudolph Falb.

Ferner sind bei uns eingegangen:

	Transport .	Mk. 488.37.
Von L. P.	„	5.—.
Aus einer Kranzkasse	„	6.65.
	Summa .	Mk. 500.02.

Weitere Beiträge nimmt stets gerne entgegen

Die Expedition des „General-Anzeigers".

* **Der Singverein** hielt am verflossenen Samstag im Badner Hof seinen diesjährigen Maskenball ab, welcher sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Sind doch die sonstigen Vergnügungen des „Singvereins" stets gern besuchte, so ist es um so mehr der Maskenball, der immer eine große Anziehungskraft ausübt, da alljährlich etwas Neues, Ueberraschendes geboten wird. Nach der sehr zahlreich begangenen Polonaise, bei welcher viele hübsche Damen-, wie auch Herrenmasken vertreten waren, trat eine „Italiener-Truppe", aus vier Herren und zwei Damen bestehend, auf, welche die allen Mannheimern vom vorjährigen Schützenfeste wohlbekannte „Jambo"-Melodie, mit Lokalversen gewürzt, unter kräftiger Mitwirkung und großem Beifall des gesammten Auditoriums zum Besten gab. Sodann gelangte nach einigen weiteren Tänzen ein von Herrn Tanzlehrer Kühnle einstudirter „Schnittertanz" von acht Paaren zur Aufführung, der dermaßen Anklang fand, daß er da capo gegeben werden mußte. So wechselte Tanz mit Ueberraschungen ab und hielten die Anwesenden bis zu den frühen Morgenstunden aus.

* **Strenge aber wohlverdiente Strafe.** Ein Spezereihändler in Köln bezog von einer Groß-Firma die bekannte Suppenwürze Maggi, sowohl in kleinen Fläschchen zum direkten Weiterverkauf als in großen Flaschen, um die leeren Originalfläschchen der Kunden nachzufüllen. Im Oktober v. J. kam nun dieser Spezereihändler auf die Idee, ein minderwerthiges Konkurrenz-Produkt in die mit der Firma und der Schutzmarke „Maggi" versehenen Originalfläschchen nachzufüllen und demselben so mit der wissentlich unwahren Angabe, es sei die Suppenwürze Maggi, Absatz zu verschaffen. Das Gericht verurtheilte den Händler deshalb zu Mk. 150 — Geldstrafe und zur Tragung sämmtlicher Kosten. Außerdem soll das Urtheil auf dessen Kosten im Reichs-Anzeiger publizirt werden.

* **Ein Zink-Ritter.** Viel Schaulustige lockt der seit einigen Tagen auf dem Lauenring in dem Vorgarten eines Hauses in J 8 aufgestellte aus Zink angefertigte veritable „Ritter" mit Schwert und Lanze an. Die Figur stammt aus der Werkstätte der weithin bekannten „Ersten Rheinischen Zinkornamenten-Fabrik Fischer u. Sohler, vormals Jul. Zeh u. Co. dahier. Die äußerst saubere und gefällige Arbeit stellt dieser Firma ein sehr günstiges Zeugniß aus. Interesse dürfte es haben zu erfahren, daß ganz die gleiche Ritterfigur, aber in Kupfer getrieben, von der genannten Firma nach Würzburg geliefert worden ist, wo sie einen stattlichen Neubau krönen soll. Ueberhaupt kann mit Befriedigung konstatirt werden, daß das in Rede stehende Etablissement nicht blos hier, sondern im ganzen deutschen Reiche einen großen Kundenkreis besitzt und daß seine Fabrikate bei Bauten, Anlagen u. s. w. immer mehr Verwendung finden. Hierdurch trägt die Firma ihr Theil dazu bei, den Ruhm der Mannheimer Industrie auswärts zu verkünden.

* **Schwerer Unglücksfall.** Gestern Nachmittag verunglückte in der hiesigen Cementfabrik der verheirathete Cementarbeiter Franz Egenlauf 1, Querstr. 2 dadurch, daß er beim Ausbrechen von gebrannten Cementsteinen in einem Ringofen von einer größeren Masse glühender Cementsteine überschüttet wurde, so daß er an den Beinen starke Brandwunden erhielt. Nach Anlegung eines Nothverbandes wurde der Verunglückte nach dem Allgem. Krankenhaus verbracht.

* **Vom Eisenbahnzug getödtet.** Heute Nacht wurde auf der Station Rheinau der ledige Bahnarbeiter Johann Böhn von Ostersheim von einem Güterzug überfahren und getödtet.

* **Muthmaßliches Wetter** am Donnerstag, den 18. Februar. Ueber ganz Mitteleuropa liegt nun hoher Druck, der in Norddeutschland vor Schleswig und Oldenburg bis nach Schlesien sein Maximum mit nahezu 790 mm Barometerstand hat. In Nordskandinavien zeigt sich ein neuer Luftwirbel, der aber gegen den genannten Hochdruck vorerst nicht aufzukommen vermag, weßhalb sich das trockene und größtentheils heitere Wetter bei mäßigem Frost auch am Donnerstag und Freitag noch fortsetzen wird.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
16. Febr.	Morg. 7⁰⁰	769,1	—4,0		N 3		
16. „	Mittg. 2⁰⁰	769,1	+2,8		N 2		
16. „	Abds. 9⁰⁰	769,2	—4,0		N 2		
17. „	Morg. 7⁰⁰	769,0	—2,8		N 3		

Höchste Temperatur den 16. Februar + 3,0 °
Tiefste „ vom 16./17. Februar — 3,2 °

Aus dem Großherzogthum.

* **Karlsruhe,** 17. Febr. Die Schulreform der Praxis macht langsam aber sicher Fortschritte. In Hamburg ist das Schulwesen überwiegend in der Form der Privatschule organisirt und verspricht deßhalb eine Anpassung an neue Formen, sobald diese sich erst bewährt und staatliche Anerkennung gefunden haben. Darum ist es von besonderem Werthe, daß von Ostern dieses Jahres ab das Realgymnasium des Johanneums in Hamburg auf Antrag seines Direktors Prof. Tendering im Sinne der Bestrebungen des Vereins für Schulreform gleichfalls in eine Reformanstalt verwandelt wird, und zwar im wesentlichen nach Altonaer Lehrplan. In Kiel wurde auch eine Reformschule eingerichtet, und zwar nachdem der dortige Oberbürgermeister selber die Anregung dazu gegeben. Die zu Ostern 1892 neu begründete Reformschule zu Frankfurt beginnt nächste Ostern den Kursus der Untersekunda und damit den griech. Unterricht: noch 4 Jahre also werden die ersten Abiturienten dieser Schule die praktische Probe auf den Werth des gemeinsamen, bis Tertia lateinlosen Unterbaues abzulegen haben!

* **Karlsruhe,** 16. Febr. Erschossen hat sich in seinem Dienstzimmer mit seinem Gewehre der 22 Jahre alte Schreiber der 2. Kompagnie des Leibgrenadier-Regiments, Karl Endres. Demselben waren Veruntreuungen und Unterschlagungen zur Last gelegt worden, indem er für Soldaten bestimmte Werthsendungen nicht abgeliefert und für sich verwandt haben sollte. Kurz vor dem Verhör griff er zur Waffe. Die Kugel drang von der rechten Seite des Unterleibs in den Oberkörper und kam durch die linke Schulterplatte wieder hervor, durchschlug die Decke des Zimmers und blieb in einem Spind des oberen Stockwerks stecken.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **St. Ingbert,** 14. Febr. Ein zu Wagen von Holz kommender junger Mann aus Riegelsberg hörte im Walde aus einem Tannendickicht ein Röcheln. Er näherte sich und sah an einer Buche einen jungen Mann mit Bergmannskleidung hängen. Da der Körper noch Leben zeigte, der junge Mann aber kein Messer bei sich hatte, eilte er zum Wagen zurück, entnahm diesem ein Beil, erkletterte die Buche und zerhieb den Strick. Der Körper fiel zur Erde, wo er sich umherwälzte. Der beherzte junge Mann kletterte eilends vom Baum und löste den Strick vom Halse des sich noch immer Umherwälzenden. Dann bekam er jedoch Angst, setzte sich auf seinen Wagen und fuhr, wie vom Bösen verfolgt, nach Riegelsberg, wo er den Vorfall auf dem Bürgermeistereiamte meldete. Der Bürgermeister begab sich sofort an Ort und Stelle, fand auch die Spuren des Vorganges, den Lebensüberdrüssigen aber nicht mehr. Derselbe hatte sich unter Mitnahme des zerhauenen Strickes entfernt. Die Selbstmordgedanken werden ihm wohl vergangen sein.

□ **Mainz,** 16. Febr. Ein gräßliches Verbrechen wurde hier entdeckt. Ein Dienstmädchen hängte ihr neugeborenes Kind in dem Schornstein auf, wo es vollständig verkohlt aufgefunden wurde.

Stimmen aus dem Publikum.

Zur Erbauung einer Turnhalle auf dem freien Platze U 2.

Der jüngste Bericht über die Verhandlungen des hiesigen Stadtraths brachte den Anwohnern des Friedrich-Schulhaus-Platzes U 2 die überraschende, aber keineswegs erfreuliche Nachricht, daß beschlossen worden sei, auf dem genannten freien Platze eine Turnhalle zu erbauen und daß von den Herren Stadtverordneten hierzu die Bewilligung eines Betrages von M. 10,000 verlangt werden soll. Dieser Beschluß kann sowohl im allgemeinen Interesse, wie im besonderen Interesse des durch den projektirten Neubau betroffenen Stadttheils der Unterstadt nur die schwerwiegendsten Bedenken erregen. Zunächst ist zu berücksichtigen, daß große und im raschen Aufblühen begriffene Städte, in welchen sich eine große Einwohnerzahl auf verhältnißmäßig kleinen Raum zusammendrängt — und zu diesen Städten gehört auch Mannheim —, naturgemäß aus Rücksichten auf die Gesundheit und die Annehmlichkeit der Bewohner ernstlich darnach streben, soviel wie möglich sich freie, mit Bäumen angelegte Plätze zu schaffen und zu erhalten. Von diesem sehr vernünftigen und richtigen Gesichtspunkte ausgehend wurde, da Mannheim für seine jetzige Bevölkerungszahl verhältnißmäßig nur sehr wenige mit Bäumen angelegte Plätze im Innern der Stadt besitzt, auch im Jahre 1890 bei dem Neubau der Friedrichs-Schule, welche eine der größten Zierden unserer Stadt bildet, Bedacht darauf genommen, vor derselben einen freien Platz zu gewinnen, welcher dann mit Bäumen angelegt wurde, die jetzt gerade soweit bereits erstarkt sind, daß sie Schatten zu geben beginnen. Es war dies um so zweckmäßiger und erfreulicher, als dieser schön angelegte freie Platz nicht nur zur Verschönerung der ganzen unteren Stadtgegend beiträgt, sondern auch für die Schulkinder eine Wohlthat ist, die sich auf diesem Platze während der Schulpausen im Freien ergehen und auch sonst denselben vielfach benutzen. Allein nicht nur die Schulkinder machen von dem schönen freien Platze Gebrauch, er dient auch den Erwachsenen zur Erholung und man kann vielfach beobachten, daß umwohnende Frauen mit ihren kleinen Kindern den Platz benützen, um aus der Enge der Häuser, die keine Vorgärten besitzen, in's Freie zu gelangen. Dies Alles ist nun durch den projectirten Neubau einer Turnhalle auf diesen freien Platze bedroht. Es liegt zu einem solchen aber auch keinerlei zwingende Nothwendigkeit vor. Es wird in K 5 ohnehin eine neue große Turnhalle gebaut. Wenn sich nun die Turnhalle der Friedrichsschule als nicht ausreichend erweisen sollte, so könnten ja einzelne Klassen die neue Turnhalle in K 5 benützen. Man kann mit Grund nicht einwenden, dies sei zu weit, gehen doch die Zöglinge einer feineren höheren Mädchenlehrschule von L 4 etwa 9 Quadrate weit auf den Turnplatz des Gymnasiums. Bei der Bauart von Mannheim kann man überhaupt von weiten Entfernungen innerhalb der Stadt nicht sprechen und das einfache Bequemlichkeits-Prinzip kann doch nicht zur Schädigung des ganzen unteren Stadttheils angewendet werden! Der letztere ist überhaupt gewissermaßen das Stiefkind. In der Oberstadt werden fortwährend Verbesserungen und Verschönerungen geschaffen, die Unterstadt wird gleichsam als Rumpelkammer behandelt, dieselbe ist mit dem unschönen Bauhof mit seinen schiefen Mauern bedacht, man hat eine Desinfektions-Anstalt, ein Sargmagazin und andere sehr wenig erfreuliche Dinge dorthin verlegt und nun soll ihr auch noch der einzige schöne freie Platz genommen, mindestens verkümmert werden. Es ist dies um so ungerechter, als gerade um das Friedrich-Schulhaus herum eine große Zahl schöner Häuser neu erstanden sind. Es wäre deßhalb sehr wünschenswerth, daß das Projekt des Neubaues einer Turnhalle auf dem freien Platz der Friedrich-Schule einer nochmaligen Prüfung unterzogen und von demselben im Interesse des hierdurch sehr geschädigten Stadttheils abgegangen würde.

Buntes Feuilleton.

— **Eine Triglav-Sage.** Die „Münch. N. N." schreiben: Der Triglav ist, wie alle interessanten Gebirgsgruppen, von einer Menge Sagen und Märchen umsponnen. Wer kennt nicht Baumbachs „Zlatorog"? H. Oßwald erzählt ein reizendes Märchen aus dem Triglav-Gebiete, das wir, ohne den Sinn zu verwischen, im Auszuge nacherzählen. In den alten Zeiten lebte im Gebiete des Triglav ein frommer, weiser Einsiedler, dessen Ruf weit über die Grenzen seiner Heimath drang. Ein Fürst im hohen Norden hörte vom weisen Manne und machte sich auf, zu erfragen, wie man seine Unterthanen glücklich machen könne. Mondelang mußte er reiten, bis er zu den dunklen Wäldern Krains kam. Dem Ziele nahe, war er ganz in den Gedanken versunken, wie er die weisen Lehren des frommen Mannes nutzen wolle; dabei achtete er zu wenig des Weges und verlor, immer tiefer in den Wald kommend, den Pfad. Schon brach die Nacht herein und der Fürst hatte den rechten Pfad noch nicht gefunden. Unheimlich tönte an sein Ohr das Geschrei und Gekreisch der Nachtvögel und von weiter Ferne her drang es, wie das Gebrumm des Bären. Längst schon mußte er, mit dem Schwerte durch das wilde Gestrüppe sich den Weg bahnend, sein Pferd am Zügel führen. Da er große Ermüdung spürte, band er sein Pferd an einen Baum und warf sich ermattet in's weiche Moos. Schon wollte sich der Schlaf auf seine Lider senken, da hörte der Fürst eine Stimme in der Nähe, die leise, süß und verlockend eine wundervolle Melodie sang. Der Prinz richtete sich auf, horchte und spähte in die dunkle Nacht und gewahrte auf einer Waldwiese schlanke, geschmeidige Gestalten in langen, weißen, wie aus Mondschein und Nebel gewobenen Gewändern, mit herabwallenden langen Haaren, einen Reigen aufführen. Dazu sang eines dieser lieblichen Wesen so hinreißend schön, daß der Prinz sterben zu müssen glaubte, als der Gesang verklang. Jeder Slave aber weiß, daß diese Lichtgestalten die Vilen sind. Als Gott einst auf die Erde kam und Adam nach der Zahl seiner Kinder fragte, schämte sich Adam der Menge und nannte nur die Hälfte seiner Töchter. Erzürnt verwandelte Gott die verleugneten Töchter Adams in Vilen. Ihr Gesang ist aber so schön und bezaubernd, daß Jeder, der ihn einmal gehört, von einer mächtigen unstillbaren Sehnsucht ergriffen wird, die sein Haar bleicht und ihm jede Lebenslust raubt. Der Prinz verbrachte ruhelos die Nacht und bestieg, als der Morgen dämmerte, wie im Traume sein Roß. Er ließ es gehen, wohin es wollte. Plötzlich aber waren Roß und Reiter in einem mit Gesträuch überwucherten Abgrund verschwunden. Lange mochte der Fürst in tiefer Betäubung gelegen sein und als er wieder zu sich kam, war es Nacht. Da trat der Mond aus einer Wolke hervor und der Prinz sah, daß er nicht mehr im Abgrund lag, und daß sein Roß unweit von ihm graste. Es nahte sich eine Gestalt, in der er jene Vila erkannte, deren Gesang ihn so entzückt hatte, und er schloß seine Augen, um die reizende Erscheinung nicht noch tiefer in sein Herz zu schließen. Da kühlte er sein Haupt empor gehoben und ihre Lippen berührten wie ein Hauch seine Stirne. Nun konnte er nicht länger widerstehen, leidenschaftlich zog er die liebliche Erscheinung an sich und bedeckte ihr Antlitz mit glühenden Küssen. Da geschah es, daß sich eine Haarlocke der Vila mit seiner goldenen Halskette verwickelte. Vergeblich mühte er sich, das Haar von der goldenen Fessel zu befreien, vergeblich wandte auch sie ihre Künste an, das Haar frei zu machen — es gelang nicht. Rasch entschlossen zog der Prinz sein Schwert und ehe noch der Vila angstvoller Warnungsschrei erscholl, war das Haar durchschnitten. Er ahnte nicht, daß er mit dieser That auch den Lebensfaden des hehren Wesens vernichtete; er wußte ja nicht, daß der Vilen Lebenskraft in ihren Haaren liege und der Verlust eines einzigen den Tod nach sich zöge. Umsonst war sein Schmerz, seine Verzweiflung. Noch ein letzter wehmüthiger Blick der sterbenden Vila traf ihn — dann herrschte düstere, dunkle Nacht ringsum und ferner Donner verkündete das Herannahen eines Gewitters. Wohl nicht Zufall, sondern die Rache ihrer Schwestern, die niemals die Liebe zu einem schwachen Menschenkinde dulden, hatte den Tod herbeigeführt. Der lebensfrohe Prinz, der voll schöner Hoffnungen und guter Vorsätze ausgezogen war, kehrte als gebrochener Mann zurück. Ihm allein konnte der weise Einsiedler von Triglav keinen Trost spenden. Und da der Tod das kranke Herz des Jünglings noch früher heilte, ehe er zur Regierung kam, so ist auch das Rezept des weisen Mannes verloren gegangen, wie man ein Reich so glücklich machen könne, daß es keine Unzufriedenen gäbe.

— **Ein hübscher Beitrag zum Hexenglauben** wird der „Köln. Ztg." aus Hessen mitgetheilt. Bei dem Förster in E. war eine Kuh, ein Prachtexemplar ihrer Art, von Neuem milchgebend geworden. Und doch, das wohlgenährte, durchaus gesunde, immer hungrige und Unmengen des besten Heus verschlingende Thier spendete seiner sorgsamen Wärterin auch nicht einen Tropfen Milch. Selbst die ältesten und viehkundigsten Leute wußten dafür keine Erklärung. „Da kann der Doktor in B. (der Thierarzt) auch nicht helfen," sagte die getreue, erfahrene Magd, „denn, soviel kann jedes Kind sehen, der Kuh hat es Jemand angethan, sie ist verhext." Das ließ sich hören, nur sprach Niemand eine Vermuthung aus, wer wohl die Hexe sei, die das Unheil angerichtet. Aber es ist nichts so fein gesponnen, es kommt doch endlich an die Sonnen — vierbeinige Kreaturen, des Grünrocks fünf junge Hühnerhunde, die mit der Milchspendenden unter einem Dache untergebracht waren, verriethen sich einige Tage später als die Hexenmeister. Pflichtschuldig legte sich die gehörnte Amme nieder, sobald die kleinen Unholde, stets der Melkerin zuvorkommend, erschienen, und bot ihnen das nährende Euter da, bis auch der letzte Tropfen Milch ausgesogen war. Ebenso schnell und geräuschlos, wie sie gekommen, verschwanden sodann die Geladen wieder. Der alten „Diana" und ihren vielversprechenden Sprößlingen ist die Ausübung der unheimlichen Kunst gar trefflich bekommen. Der biedere Forstmann jedoch schüttelte bedenklich den Kopf darüber, daß Dianas Nachkommenschaft schon so früh „auf falscher Fährte" betroffen wurde.

— **Unangenehmes Reiseabenteuer.** Aus Bocholt meldet man: Als kürzlich Mittags der Zug von hier nach Wesel abgehen sollte, kam im letzten Augenblick noch ein Viehhändler herangelaufen, riß eine Thür auf und stürzte in ein nur von einer Person besetztes Coupé, die Thür hinter sich zuschlagend. Hierbei klemmte sich dessen Rock so fest, daß der Mann sich kaum zu bewegen vermochte. Der andere Insasse des Coupé's, dem die gut gespickte Geldtatze, welche der Händler umgeschnallt um sich trug, in die Augen stach, benutzte die hilflose Lage, und als auf der nächsten Station der Zug anhielt, trat er, von jenem ersucht, ihm zu helfen, daß er los komme, an den Händler heran, nestelte an dessen Kleidern herum und — schnallte ihm die Geldtatze ab, mit der er durch die entgegengesetzte Thür das Weite suchte. Der Händler riß sich, seinen Rock im Stich lassend, los und jagte hinter dem Dieb, der indeß schon einen Vorsprung hatte, dahin. Beamte, welche den Mann in diesem Aufzug sahen, vermutheten in dem Händler einen Uebelthäter und hielten ihn fest. Als endlich sich die Sache aufgeklärt und man sich gemeinsam an die Verfolgung des Diebes machen wollte, war von diesem und der Geldtatze nichts mehr zu sehen.

— **In Monte Carlo** hat ein Russe in der vergangenen Woche die Spielbank um die hübsche Summe von einer Million Francs erleichtert. Er hat auch Verstand genug, sich mit seinem Gewinn zufrieden zu geben und sich nach Nizza zurückzuziehen. Aber er konnte das Spielen nicht lassen, gerieth in Nizza in Privatspielerkreise und verlor schließlich den größten Theil der Million wieder im Baccarat, dann kehrte er mit dem Rest der Summe nach Monte Carlo zurück, wo er auch das letzte verspielte und sich gar bald „sans le sou" sah, nachdem er auch noch seine Juwelen verpfändet und den Erlös verloren hatte. Nun wendete er sich mit der gewöhnlichen Bitte um „Reisegeld" an die Direktion des Kasino und verlangte 10,000 Frcs. Damit hatte er aber wenig Glück. Er habe in Monte Carlo 1 Million gewonnen, sagte man ihm, und sie anderwärts verspielt. Man wollte ihm aber fünfhundert Francs zur Rückkehr nach Rußland geben. Und dabei blieb es auch und der verflossene „Millionär" mußte ausgebeutelt heimreisen. Ein Landsmann hat vor einiger Zeit seine Sache besser gemacht. Dieser hatte zwei Millionen Francs an den Trente et Quarante-Tischen des Kasino gewonnen. Eine Million legte er sich klugerweise davon für „Regentage" zurück, indem er das Geld schleunigst an seinen Bankier in Petersburg sandte. Mit der zweiten Million begab er sich — nicht etwa ins Kasino zurück, sondern auf eine Reise um die Welt und ist seitdem nicht wieder in Monte Carlo gesehen worden. Der Direktion soll er aber zum Abschied lachend gesagt haben, er würde sicher wiederkommen und dem Kasino Revanche geben, wenn nach zwei Jahren noch etwas von dem „Reisestipendium" übrig wäre.

— **18 Millionen geerbt — und wahnsinnig geworden.** Aus Genua wird gemeldet: Korporal A. G. von der königl. Marine der dem Kriegschiffe „Sardegna" zugetheilt ist, wurde am Sonntag zu seinem Vorgesetzten, dem Admiral Grafen Candiani, berufen, der ihm im Auftrage des amerikanischen Consuls mittheilte, daß sein Onkel in Amerika gestorben sei und ihn zum Universalerben seines Vermögens von 18 Millionen Lire eingesetzt habe. Obwohl der Admiral diese Summe nicht auf einmal, sondern schrittweise erwähnte, wurde der Arme doch vor Freude wahnsinnig und mußte sogleich ins Spital geschafft werden.

MARCHIVUM

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Die Intendanz theilt mit: Die 3aktige Oper „Das Heimchen am Herd" von Karl Goldmark, welche Sonntag, den 21. Februar zum ersten Male in Szene geht, ist von Herrn Direktor **Auer**, Herrn Maler **Remler** dekorativ vollständig neu ausgestattet.

Die musikalische Abendunterhaltung des Musikvereins am gestrigen Abend im Saalbau war insofern von einer gewissen Bedeutung als sie gute klassische Musik zu einem mäßigen Preise bot und den Concertbesuchern nicht den Zwang auferlegte, in Reih und Glied diese Genüsse anzuhören, sondern es ihnen ermöglichte, in gemüthlicher Weise bei einem Glase Bier die Erholung nach des Tages Müh und Arbeit mit dem Kunstgenuß zu verbinden. In Frankfurt ist man noch einen Schritt weiter gegangen und hat solche populäre Concerte mit echten Künstlern als Solisten an Sonntag Nachmittagen zum Preis von 50—60 Pfennig eingerichtet, allerdings mit erheblichen Zuschüssen eines Vereins. Möchte daher dieser gestern gemachte Anfang weitere Fortsetzung erfahren. Zu besonderem Dank sind wir den beiden Solisten verpflichtet, welche sich in den Dienst dieser guten Sache stellten. Es hieße Eulen nach Athen tragen, wenn wir die stilvollen Vorträge unserer hochgeschätzten Frau **Seubert-Hausen** zergliedern wollten. Das „Erkennen" von Löwe war geradezu ein Meisterstück. Die Stimme klang so frisch und schön, daß der Abgang von unserer Hofbühne nur doppelt zu bedauern ist. Auch Herr Musikdirektor **Weidt** erntete reichen Beifall durch den Vortrag der Löwe'schen Balladen und Schubert'schen Lieder. Besonders hat uns die Zugabe „Die Uhr" von Löwe gefallen. Das Ständchen von Schubert sang der Damenchor sehr fein nüancirt, auch die von Langer bearbeiteten Chöre machten ihre Wirkung. Das Schönste waren aber unstreitig die 2 Chöre von Loewe, von denen der Chor „In der Marienkirche" geradezu eine Perle genannt werden muß und wiederholt werden mußte. Die gemischten Chöre kamen sehr schön zum Vortrag und die Vermehrung der Männerstimmen ist dem Chor des Musikvereins sehr zu Statten gekommen. Auch die diskrete, geschmackvolle Klavierbegleitung der Herren Hofkapellmeister **Langer** und **Kahn** wollen wir nicht unerwähnt lassen. Die Grenadierkapelle spielte zwischen den Gesängen Schubert'sche Instrumental-Compositionen, von denen die von Felix Mottl instrumentirte F-moll-Fantasie am meisten ansprach. Es war ein gemüthlicher Abend mit guter Musik, die zwei Componisten Schubert und Loewe eignen sich allerdings auch besonders gut.

Geheime Rath Prof. Dr. Rhode hat einen Ruf an die Universität Straßburg erhalten, aber bereits in der vorigen Woche abgelehnt. Von der philosophischen Facultät wurde an ihn eine Deputation, bestehend aus den Herren Wirkl. Geh. Rath Professor Dr. Kuno Fischer, Excellenz, Prof. Dr. W. Braune, z. Z. Dekan der philosophischen Fakultät, und Hofrath Dr. Schöll, abgeordnet, die ihm den Dank und die Glückwünsche der Facultät ausgesprochen hat. Auch wir begrüßen es mit freudigem Danke, daß dieser geistreiche und anregende Lehrer unserer Universität erhalten bleibt.

Herr Gerhäuser wird Ende März zweimal an der Münchener Hofoper auftreten und zwar als „Walther Stolzing" in den „Meistersingern" und als „Jose" in „Carmen".

Die Musterbühne in Eisenach. Das „Berliner Tageblatt" erhält aus Leipzig folgende Mittheilung: Die Nachricht in Ihrem geschätzten Blatte über das Eisenacher Schauspielhaus ist geeignet, irrige Vorstellungen zu erwecken und es ist deshalb wohl angezeigt zu erklären, daß der Beschluß der fünf oder sechs Eisenacher Herren, Volksschauspiele zu veranstalten, aber von dem Bau einer Musterbühne abzusehen, mit der Allgemeinen Deutschen Bühnengesellschaft gar nichts zu schaffen hat. Es kann nicht wohl Jemand etwas aufgeben, was ein Anderer zu thun beabsichtigt! Der Vorschlag, Volksschauspiele in Eisenach aufzuführen, geht auf Herrn Friedrich Schön aus Worms zurück, der seiner Zeit, als die bauliche Anlage der Musterbühne in Eisenach berathen wurde, auf Veranlassung des betreffenden Architekten den Berathungen zugezogen worden ist. Sein Gedanke fand in dem neuen Komite, das sich mit dem zur Errichtung eines Schauspielhauses in Eisenach vor ein einhalb Jahren zusammen getretenen nicht deckt, wohl deshalb besonderen Anklang, weil seine Verwirklichung vorhandener überschüssiger Kraft zur Veranstaltung von Dilettanten-Vorstellungen Gelegenheit zu erneuter Bethätigung gibt. Mit den Absichten der Allgemeinen Deutschen Bühnengesellschaft hänge der im Entstehen begriffene lokale Liebhabertheater-Verein in keiner Weise zusammen und ist für dessen Entschließungen in jeder Hinsicht belanglos.

Die Literaturarchiv-Gesellschaft in Berlin, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, Nachlässe von Gelehrten und Dichtern zu erwerben und zu ordnen, hielt am 14. Februar ihre diesjährige Generalversammlung ab. Aus dem Berichte des Schriftführers entnehmen wir, daß das Literaturarchiv bereits über 11,000 Briefe und etwa 500 größere Manuscripte besitzt. 1896 wurde u. a. der Nachlaß der Helmine v. Chezy erworben, wobei sich der ganze ausgedehnte Briefwechsel dieser interessanten Frau befindet, welcher eine werthvolle Fundgrube für die romantische Periode unsrer Literatur bildet. Den Vorstand der Gesellschaft bilden Geheimrath Weinhold und Professor Mommsen als Vorsitzende, Oberbibliothekar Dr. Meisner als Schriftführer, Bankier Alex. Meyer-Cohn als Schatzmeister und Geheimrath Dilthey, Schulinspektor Dr. Jonas, Professor Erich Schmidt, Geheimrath Wattenbach und Legationsrath v. Wildenbruch als Beisitzer. — Die Mittheilungen, welche die Gesellschaft für ihre Mitglieder herausgibt, enthalten u. a. Briefe, Gedichte und Erinnerungen von Arndt, Böckh, Boie, Henriette Herz, Humboldt, Schleiermacher und Voß.

Altenburg, 13. Febr. In dem alten Schlosse zu Löbichau bei Ronneberg, welches dem Legationsrath Herrn v. Lämpling gehört, ist in den Räumen, welche einst Theodor Körner bewohnt hat, ein Körner-Museum eingerichtet worden, welches eine Menge Seltenheiten und Kunstschätze aufbewahrt. Zunächst sind es viele Bilder, Schriftstücke und andere Gegenstände, welche auf Theodor Körner Bezug haben, dessen Pathin die verwittwete Herzogin Dorothea von Kurland und Sagan, Tochter des preußischen Majors Reichsgrafen Friedrich von Medun, früher Besitzerin von Löbichau war. Aber auch Erinnerungszeichen von anderen berühmten Persönlichkeiten, wie Goethe, Schiller, Blücher, Talleyrand, aus neuerer Zeit Moltke, Bismarck und vielen Anderen, sind vorhanden, ferner eine reichhaltige Münzensammlung und sonstige Merkwürdigkeiten und Seltenheiten aller Art. Die Herzogin Dorothea war es, welche von Zeit zu Zeit mit ihrem Hofstaat hier weilend, über Löbichau und seine ganze Umgebung Leben und Liebreiz verbreitete, und mit der reizenden Umgestaltung des Schlosses hier auch die Sammlung von Kunstschätzen begann. Ihr Erbe wurde der Herzog von Acerenza.

Wien, 15. Febr. Die gerichtliche Obduktion der Leiche Friedrich Mitterwurzers ergab als unmittelbare Todesursache übermäßigen Gebrauch von chlorsaurem Kali, welches der Verstorbene zur Linderung seines Leidens genommen hat. Die Worte „als unmittelbare Todesursache" dürften zu betonen sein. Sie lassen durchblicken, daß Mitterwurzer, ohnehin schwer leidend, durch einen — wie man bis auf Weiteres annehmen muß — lediglich unvorsichtigen Zuvielgebrauch von Kali chloricum seinem erschütterten Organismus den letzten Stoß versetzt hat. Das genannte Mittel wird gegen Affektionen des Halses und Kehlkopfes, wie sie wohl im Gefolge der Influenza auftreten, zum Gurgeln angewandt. Es ist bekannt, daß chlorsaures Kali, heruntergeschluckt, die innere Organe heftig angreifen kann. Das traurigste Beispiel hat eben Friedrich Mitterwurzer geliefert. — Mitterwurzers Leiche wurde nach der Trauerfeier am Montag nach Gotha übergeführt, um im dortigen Crematorium, dem letzten Wunsche des Verstorbenen entsprechend, verbrannt zu werden.

Bestellzettel

auf die

Roman-Bibliothek.

Unterzeichneter bestellt hiermit die

Roman-Bibliothek

vom heutigen Tage an.

Unterschrift

(mit Wohnungsangabe.)

Tagesneuigkeiten.

— **Lübeck**, 16. Febr. Der zur Lübecker Rhederei W. Minlos gehörende Dampfer „Felix" ist im Eise unweit Pakerort (estländische Küst) gesunken. Die Mannschaft in geborgen.

— **Dresden**, 16. Febr. Der Dachstuhl der hiesigen Kreuzkirche steht in Flammen. Der Brand ist in dem Thurmhause ausgebrochen. Trotz angestrengter Thätigkeit der Feuerwehr wüthet das Feuer in der Kreuzkirche fort. Das Dach ist zusammengestürzt. Kurz vorher hatte sich der Thürmer nach einstündiger Lebensgefahr durch Herabklettern am Blitzableiter gerettet. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht bekannt. Man vermuthet Brandstiftung.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Die goldene Hochzeit des Reichskanzlers.

Berlin, 16. Febr. Der Kaiser richtete an den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe folgendes Glückwunschschreiben:

Zum heutigen Tage, wo es Ihnen vergönnt ist, mit Ihrer Gemahlin das seltene Fest der goldenen Hochzeit zu begehen, spreche ich Ihnen meine innigsten Glück- und Segenswünsche aus. Möge Gott Sie an der Seite Ihrer Gattin noch eine lange Reihe von Jahren ungetrübten Glückes in gleicher Rüstigkeit und Frische erleben lassen, in der Sie heute den Schmuck der goldenen Myrte tragen! Zur Erinnerung an den heutigen Festtag verleihe ich Ihnen beifolgende Ehejubiläumsmedaille in Gold. Indem ich Sie auch bei diesem Anlaß meiner vollkommenen Dankbarkeit versichere für Ihre Treue und Hingebung, womit Sie Ihre hervorragenden Kräfte in den Dienst des deutschen Vaterlandes gestellt haben und die Bürde Ihrer gegenwärtig so verantwortungsvollen Aemter tragen, verbleibe ich Ihr wohlgeneigter **Wilhelm.**

Berlin, 16. Febr. Die kirchliche Einsegnung des Reichskanzlerpaares fand heute Vormittag 11 Uhr im Marmorsaale des Kanzlerpalais statt. Cardinal Kopp hielt eine Ansprache über das alttestamentarische Wort: „Das 50. Jahr sollst Du feiern." Sodann celebrirte der Cardinal eine Messe mit Musikbegleitung. Hierauf erschien das Kaiserpaar zur Beglückwünschung. Das Herrenhaus übersandte ein Blumenarrangement mit den Karten der Mitglieder des Präsidiums. Der erste Vicepräsident Frhr. v. Manteuffel sprach beim Empfange die Glückwünsche des Hauses aus. Das Abgeordnetenhaus übergab ein von Vertretern aller Parteien gewidmetes Blumenarrangement mit den Karten der drei Präsidenten. Präsident v. Köller drückte die Gefühle des Hauses aus. Der Reichstag vertagte seine Sitzung nach 3 Uhr, worauf das Präsidium und zahlreiche Mitglieder des Hauses sich zur Beglückwünschung in das Reichskanzlerpalais begaben.

Berlin, 16. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet über die heutige **Feier im Reichskanzlerpalais**: Der Fürstbischof führte in seiner Ansprache aus, daß alle bürgerlichen Tugenden nichts sind ohne Treue gegen die göttliche Ordnung. Bei der heiligen Handlung umschlang der Prälat mit seiner Stola die beiden Hände des Jubelpaares und ertheilte demselben seinen Segen. Die Musik spielte einen Psalm, zum Schluß die Motette: „Bis hierher hat mich Gott gebracht." Als die Anwesenden den Saal verließen, in welchem die heilige Handlung stattgefunden hatte, war soeben das Kaiserpaar vorgefahren. Alle Theilnehmer nahmen Aufstellung. Dem Jubelpaar wurden zahllose prachtvolle Geschenke aus dem In- und Ausland dargebracht. Der Kaiser schenkte seine Büste in Marmor.

Berlin, 16. Febr. Der „Reichsanzeiger" schreibt: Zur heutigen goldenen Hochzeitsfeier wurde der **Fürstin Hohenlohe**, welche den Bemühungen zur Errichtung von **Heimstätten für Lungenkranke** ein lebhaftes Interesse zuwendet, von einer Anzahl Damen eine Geldsumme überreicht, die für derartige Zwecke zur freien Verfügung der Fürstin stehen soll.

Berlin, 16. Febr. Im Laufe des Tages traf bei dem Reichskanzler **Fürsten Hohenlohe** ein sehr freundliches **Glückwunschtelegramm des Fürsten Bismarck** zur goldenen Hochzeit ein.

Die Unruhen auf Kreta.

Athen, 16. Febr. Auf die vom französischen Gesandten überreichte Kollektivverbalnote erwiederte die griechische Regierung, ihr Einschreiten in Kreta sei durch die Metzeleien gerechtfertigt. Die Regierung sei entschlossen, die Truppensendungen fortzusetzen, um die Ordnung wieder herzustellen. Die Erregung in der Stadt ist sehr groß. Die Jahresklassen 1872 73 der Reserven sind einberufen. Die Kammer wird von der Bevölkerung umlagert, welche Nachrichten erwartet. Gestern Nacht sind zwei Dampfer mit Freischärlern nach Kreta abgegangen. Die Aufständischen sind in drei Abtheilungen getheilt, die von den aus der griechischen Armee ausgetretenen Offizieren befehligt werden.

Athen, 16. Febr. Die Landung des griechischen Expeditionskorps geschah in der Bai von Kolymbari. Die Kriegsschiffe „Hydra" und „Miaulis" unterstützten die Landung. Das Expeditionskorps, welches auf Canea vorrückte, wurde von 2000 bewaffneten Kretern mit Begeisterung empfangen.

* **Athen**, 16. Febr. Nach einer Meldung aus Kreta von heute wurde das Fort Agia von den griechischen Truppen angegriffen und genommen, 400 Türken, darunter 100 Soldaten wurden gefangen genommen.

Athen, 16. Febr. Die Landung des griechischen Expeditionskorps geschah in der Bay von Colimbary. Die griechischen Schiffe „Hydra" und „Miaulis" unterstützten die Landung. Das Expeditionskorps, das auf Kanea vorrückt, wurde bei der Landung von 2000 bewaffneten Kretern mit Begeisterung empfangen.

Athen, 17. Febr. (Privat-Telegr.) Admiral **Canavaro** machte dem Kommandanten der griechischen Truppen **Vassos** im Namen der vereinigten Geschwader Mittheilung von der Landung der Truppen auf Kreta, indem er gleichzeitig anempfahl, von jedem Angriff auf die Festungen abzusehen. Vassos lehnte eine Antwort hierauf ab.

* **Kanea**, 17. Febr. (Priv.-Tel.) Die beiden türkischen Mitglieder der Gendarmeriekommission haben sich geflüchtet. Die vier Militärattachés haben eine neue Commission gebildet.

Kanea, 17. Febr. Die europäischen Kriegsschiffe schifften weitere Truppen aus und nahmen 2 griechische Kriegsschiffe fest. Der Versuch, die griechischen Truppen auf Akrotiri zum Rückzug zu bewegen, ist fehlgeschlagen. Der General antwortete, er handle auf Befehl der griechischen Regierung, der laute, den Platz zu besetzen. Die Ruhe ist fortdauernd.

* **Berlin**, 16. Febr. Das **Kaiserpaar** besuchte heute Mittag 12 Uhr den Fürsten und die Fürstin Hohenlohe, um seine Glückwünsche zur goldenen Hochzeit darzubringen.

* **Hamburg**, 15. Febr. Die Stadtverordneten-Versammlung von Altona lehnte einstimmig das Gesuch des Margarinfabrikanten Mohr wegen Niederlegung seines Stadtverordnetenmandats ab, da Verfehlungen vor 25 Jahren nichtig seien.

* **Budapest**, 16. Febr. Die griechische Regierung hat mit einem Temesvarer Pferdehändler die sofortige Lieferung von 1200 Pferden und 450 Maulthieren abgeschlossen.

* **Petersburg**, 16. Febr. Die „Nowoje Wremja" betont, welchen großen Dienst Kaiser Wilhelm dem Frieden und der Ruhe Europas geleistet habe, indem er durch seinen Besuch bei den Botschaftern den Beweis beschleunigte, daß die Mächte einig sind.

* **Philippopel**, 16. Febr. Aus Konstantinopel hier eingelaufene Nachrichten besagen, daß der gestern abgehaltene außerordentliche Ministerrath die Einberufung von 50,000 Mann Reserven und Redifs der Marine, sowie die Indienststellung der ganzen Flotte beschlossen hat.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* **Athen**, 16. Febr. Zwei Jahrgänge Marine-Reserve wurden einberufen.

* **Konstantinopel**, 16. Febr. Heute wurde die Bildung zweier Geschwader für Kreta beschlossen, bestehend aus zusammen 9 Kriegsschiffen und 20 Torpedobooten, welchen sich auch die Stationsschiffen im Mittelmeer anschließen sollen. Der Marineminister beantragte einen außerordentlichen Kredit von 500,000 Pfund.

Mannheimer Handelsblatt.

Δ **Mannheimer Effektenbörse** vom 16. Febr. An der heutigen Börse wurden Gutjahr-Aktien zu 133.50 und Pfälzische Nähmaschinen- und Fahrradfabrik zu 139.75 umgesetzt. Sonst notirten: Chemische Industrie-Aktien 123.50 B., Westeregeln Alkali 172 G., Badische Brauerei Stamm 78.25 B., Brauerei Eichbaum 169.25 B., Elefantenbräu 112.50 G. 113 B.

Frankfurter Mittagsbörse vom 16. Februar. Die feste und energische Sprache, welche die Diplomatie der europäischen Großmächte, wohl unzweifelhaft auf die Initiative Deutschlands, Griechenland gegenüber eingeschlagen, hat bereits am Schlusse der gestrigen Mittagsbörse weitere Befestigung verursacht. Nachdem auch der letzte Abendverkehr fest verlaufen war, konnten sich die Course an heutiger Börse von ihrem letztwöchigen Rückgang noch weiter erholen. Am Montanmarkte sind besonders große Coursbesserungen zu verzeichnen. — Privat-Disconto 3 pCt.

Frankfurter Effekten-Societät vom 16. Febr., Abds. 6½ Uhr. Oesterreich. Kredit 307½, Diskonto-Kommandit 206.50, Nationalbank für Deutschland 144.80, Berliner Handelsgesellschaft 162.60, Darmstädter Bank 157, Dresdener Bank 157.80, Mitteldeutsche Creditbank 117, Banque Ottomane 108.20, Länderbank 204, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 298⅜, Lombarden 77½, Hess. Ludwigsbahn 118.80, Lübeck-Büchen 160.30, 4proz. Serb. Goldrente 63.50, Türk. Loose 50.60, Schuckert Elektr. 269.60, Harpener 177.50, Laura 164.50, Gotthard-Aktien 165.50, Schweizer Central 138.60, Schweizer Nordost 132.90, Schweizer Union 93.70, Jura-Simplon 96.10, 5proz. Italiener 89.80.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 16. Februar.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
November	—	—	—.—	— —	—	—	—.—
Februar	70¾	29⅞	—.—	— —	73¼	23¾	3.84
März	81⅛	—	—.—	9 —	—	—	—.—
Mai	79⅞	29⅞	—.—	9.05	74—	23⅞	3.93
Juli	77⅝	8.⅞	—.—	— —	—	—	—.—
August	—	—	—.—	— —	—	—	—.—
September	—	—	—.—	9.10	—	—	—.—
Dezember	—	—	—.—	9.15	—	—	—.—

Wasserstandsnachrichten vom Monat Februar.

Pegelstationen vom Rhein:	12.	13.	14.	15.	16.	17.	Bemerkungen.
Konstanz							
Hüningen	3,46	3,40	3,44	3,70	3,60		Abds. 6 U.
Kehl	3,58	3,88	3,87	3,84	4,12		N. 6 U.
Lauterburg	5,29	5,68	5,70	5,69	5,80		Abds. 6 U.
Maxau	5,58	5,85	5,99	5,95	6,12		2 U.
Germersheim	5,30			5,90	5,92		B.-P. 12 U.
Mannheim	6,18	6,52	6,48	6,50	6,75	6,79	Mgs. 7 U.
Mainz	3,36	3,42	3,44	3,44	3,56		F.-P. 12 U.
Bingen	3,90			3,87	3,90		10 U.
Kaub	4,82	4,79	4,81	4,81	4,90		2 U.
Koblenz	5,20			5,22	5,25		10 U.
Köln	6,00	5,84	5,92	6,18	6,17		2 U.
Ruhrort	6,36			5,67	6,13		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	6,41	6,63	6,64	6,66	6,92	6,91	B. 7 U.
Heilbronn	3,70	2,98	2,65	3,02	3,70		B. 7 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.65 69	Ruff. Imperials	M. —.— 16.50
20 Fr.-Stücke	„ 16.21 17	Dollars in Gold	4.20.—18
Engl. Sovereigns	„ 20.39 36		

Höchste Auszeichnungen: München 1888, Cöln 1889.

Höchste Auszeichnungen: Karlsruhe 1891, Chicago 1893.

M. Reutlinger & Cie.

Hof-Möbelfabrik, Kunststrasse.

GROSSES LAGER von gediegenen Holz- und Polster-Möbeln.

DECORATIONEN.

30 fertige Musterräume. — Unbeschränkte Garantie. 3858

Fz. Kuhn's Nuß-Extracthaarfarbe, amtl. attest. giftfrei und unschädlich, färbt graue und rothe Haare echt und dauernd blond, braun und schwarz. Man weise schädliche Nachahmung zurück. **Fz. Kuhn**, Kronenparf., Nürnberg. In Mannheim in Parfümerie, Droguen- und Friseur-Geschäften und in den Apotheken. Engros-Lager: **Otto Hess, E 1. 16.** 13818

Möbelstoff-Reste, zurückgesetzte Portièren zu billigsten Preisen bei **Ad. Sexauer, D 2, 6.** 27856

Hängelampen bei Louis Franz, Paradeplatz, Mannheim. 13425

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Aufrechterhaltung der Ordnung während der Faschingszeit betreff.

Nr. 13996II. Im Hinblick auf die nahende Faschingszeit sehen wir uns veranlaßt, Nachstehendes bekannt zu geben:

1. **Oeffentliche Aufzüge** sind nur nach vorher eingeholter Erlaubniß der Polizeibehörde gestattet (§ 66 P.-St.-G.-B.)

2. **Maskenbettelei** auf den Straßen, in Wirthschaften und Kaufläden ist untersagt und wird auf Grund des § 361⁴ R.-St.-G.-B. bestraft.

3. **Belästigungen** der Passanten, insbesondere der Frauenspersonen, haben zu unterbleiben.

4. **Unanständige Masken** werden von der Straß und den öffentlichen Plätzen unnachsichtlich entfernt.

5. Die Verübung **ruhestörenden Lärms** mit Trompeten, Schalmeien etc. am Sonntag, 28. Februar ds. Js. Vormittags in der Nähe der Kirchen ist während der Kirchenstunden (9—11 Uhr) untersagt und zieht Bestrafung auf Grund des § 360¹¹ R.-St.-G.-B. nach sich. 29186

Mannheim, 15. Febr. 1897.
Großh. Bezirksamt.
v. Grimm.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. Februar 1897 das dritte Sechstel der direkten Steuern (Grund- und Häusersteuer, Be[illegible]steuer, Gewerbe- und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitze des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinnehmerei einzuzahlen ist.

Nichteinhaltung des Termins hat Mahnung und weitere Beitreibung zur Folge, wofür die festgesetzten Gebühren zu entrichten sind.

Diejenigen Steuerpflichtigen welchen etwa noch keine Forderungszettel zugestellt werden konnten, wollen sich bei der betreffenden Steuereinnehmerei melden. 29087

Mannheim, 12. Februar 1897.
Großh. Finanzamt:
Blickens.

Bekanntmachung.

No. 2992. Der dahier D 8 Nr. 5 wohnhafte Kaufmann Salomon Weil, geboren am 29. August 1856 zu Frankenthal, hat seinen Vornamen in Sally umgeändert, so daß derselbe nunmehr:

„Sally Weil"

heißt. 29305

Mannheim, 13. Februar 1897.
Großh. Amtsgericht 4.
Müller.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die Arbeiten zur Herstellung von 2 eisernen Bahnsteighallen aus theils vorhandenem, theils neuem Material, auf Station Neckargemünd sollen öffentlich vergeben werden.

Dieselben sind veranschlagt:
1. Erd- und Maurerarbeiten zu . . . . . 1896 M.
2. Eisenkonstruktion mit Wellenblechbedachung zu . . . 5164 M.
3. Blechnerarbeiten zu 443 M.
4. Anstreicherarbeiten zu 445 M.
5. Asphaltirungsarbeiten zu . . . . 2552 M.
6. Liefern u. Versetzen von Perronrandsteinen zu . . . 1588 M.

Pläne und Bedingungen liegen auf meiner Kanzlei zur Einsicht auf, daselbst werden Arbeitsverzeichnisse zum Einsehen der Uebernahmspreise abgegeben.

Die nach Einzelpreisen zu stellenden Angebote sind bis längstens

Samstag, 20. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr

mit der Aufschrift „Angebot auf Bahnsteighallen Neckargemünd" versehen, postfrei bei mir einzureichen. 28887

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Heidelberg, 9. Februar 1897.
Der Großherzogl. Bahnbau-Inspektor I.

Dung-Versteigerung.

Donnerstag, 25. Febr. d. J., Vormittags 10 Uhr

versteigern wir auf unserem Bureau im städtischen Bauhofe, U 2 No. 5 das Düngerergebniß von 97 Pferden vom 1. März bis incl. 4. April d. J. in Wochen-Abtheilungen. 29163

Mannheim, 15. Februar 1897.
Städtische Abfuhr-Anstalt:
Die Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Eingemeindung von Käferthal betreffend.

Nr. 54551. Durch Beschluß des Stadtraths Mannheim vom 8. ds. Mts., welcher die Staatsgenehmigung erhalten hat, ist bestimmt worden, daß die Verfügung vom 14. Dezember 1888, 18. Februar 1889, wonach bezüglich solcher Personen, welche in dem Gemeindebezirk der Stadt Mannheim einen Wohnsitz oder eine gewerbliche Niederlassung besitzen und welche innerhalb des Gemeindebezirks auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen und anderen öffentlichen Orten oder ohne vorgängige Bestellung von Haus zu Haus Brezeln und anderes Backwerk, sowie Zündhölzer und Gypsfiguren und Galanteriewaaren verkaufen wollen von der Befugniß des § 42b der Gewerbeordnung Gebrauch gemacht wird (Mitth. Zusammenstellung der orts- und bezirkspolizeilichen Vorschriften für die Stadt und den Bezirk Mannheim nach dem Stande vom 1. Juni 1893, Seite 113), auf den Stadttheil Käferthal-Waldhof ausgedehnt werde.

Dies bringen wir zur öffentlichen Kenntniß. 29370

Mannheim, 28. Januar 1897.
Großh. Bezirksamt:
gez. v. Grimm.

Beschluß.

No. 4898. Vorstehende Bekanntmachung wird zur allgemeinen Kenntniß hiermit veröffentlicht.

Mannheim, 9. Februar 1897.
Bürgermeisteramt:
Bräunig.
Lemp.

Bekanntmachung.

No. 5299. Die Stadtgemeinde Mannheim läßt am 29309

Samstag, 20. Februar 1897, Vormittags 11 Uhr

im Rathhause zu Käferthal einen fetten [illegible] gegen Baarzahlung versteigern, wozu Steigliebhaber eingeladen werden.

Mannheim, 12. Februar 1897.
Stadtrath:
Bräunig.
Lemp.

Vergebung von Pflaster- u. Straßenbau-Arbeiten.

Nr. 544. Die im Rechnungsjahr 1897 vorkommenden Pflaster- und Straßenbauarbeiten sollen im Submissionswege vergeben werden.

Angebote, welche nach Einzelpreisen gestellt sein müssen, sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Samstag, 20. Februar 1897, Vormittags 10 Uhr

bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst Bedingungen und Angebotsformulare gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten in Empfang genommen werden können.

Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote am genanntem Termin beizuwohnen. 29235

Mannheim, 10. Febr. 1897.
Tiefbauamt
Kasten.

Bekanntmachung.

Verkauf eines Pappelstammes.
Am Samstag, 20. Febr. 1897, Vormittags 1/2 11 Uhr

wird auf dem Bureau der unterfertigten Stelle P 6, 20, ein im Rhein geländeter Pappelstamm im beiläufigen Maßgehalte von 1,4 Festmeter an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Der Stamm liegt auf dem Rheinvorland in unmittelbarer Nähe des Standortes der Militärschwimmschule. 29254

Mannheim, 15. Februar 1897.
Tiefbauamt:
Kasten.

Gesucht

zum sofortigen Eintritt zwei durchaus tüchtige akademisch gebildete

Architekten,

gewandt in zeichnerischer Darstellung und flott und zuverlässig im Aufstellen von Kostenanschlägen. Meldungen mit Zeugnißabschriften, Lebenslauf, Angabe der Gehaltsforderung und des Diensteintrittes sind bis längstens 22. Februar d. J. an das unterzeichnete Amt einzureichen. 29242

Mannheim, 5. Februar 1897.
Städtisches Hochbauamt:
Uhlmann.

Wiesen-Verpachtung.

Das Großherzogl. Domänenamt Mannheim wird 29037

Freitag, 19. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr

1,8890 ha Käswiesen in 7 Loosen und 22 ha der Herzogenriedwiesen in 44 Loosen à 50 ar im Badner Hof zu Mannheim (Q 6, 3) einer öffentlichen Verpachtung auf 12 Jahre aussetzen. Bei vorhandener Nachfrage kann die Verpachtung auch auf die übrigen 47 Loose der Herzogenriedwiesen à 50 ar ausgedehnt werden.

Städt. Gaswerk Mannheim

Lichtstärke des Leuchtgases vom 7. Februar bis 13. Februar 1897 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 15,50 Normalkerzen.

Bürgerschulgeld.

No. 616. Diejenigen Zahlungspflichtigen, welche das für die Zeit vom 23. Januar bis 23. April 1897 verfallene Bürgerschulgeld noch nicht entrichtet haben, werden ersucht, solches binnen 8 Tagen bei Vermeidung der vorgeschriebenen Mahnung anher zu bezahlen. 29005

Mannheim, 12. Februar 1897.
Die Stadtkasse:
Röderer.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 19. Februar 1897, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 29238

1 grüne Plüschgarnitur, ein Trumeau, 2 Vertikow, 1 Pfeilerkommode, 1 ovaler Tisch, Betten, Kanapees, Kommode, 1 Silberschrank, 1 Waschkommode, 1 Uhr, 1 runder Tisch, 1 Nähmaschine, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, Spiegel, Bilder, ein Fahrrad, 16 paar Mannshosen, 4 Herren u. 3 Knabenanzüge, 1 Fahrrad und sonst noch verschiedene andere Gegenstände.

Mannheim, 15. Februar 1897.
Schotter,
Gerichtsvollzieher, A 3, 8.

Kochschule für Frauen und Mädchen.

Der nächste Unterrichtskurs in der Kochschule K 2 wird am **Montag, 1. März ds. Js.** eröffnet werden. 28158

Anmeldungen hierzu werden bis einschließlich 19. Februar cr., jeweils Dienstags und Freitags Abends von 7—9 Uhr in der Kochschule entgegengenommen.

Mannheim, 1. Februar 1897.
Das Comité.

Turn-Verein Mannheim.

Samstag, 20. Februar 1897, Abends 9 Uhr
im Lokal „Rother Löwen"
Grosse programmässige Kneipe,
wozu freundlichst einladet
29315 **Der Vorstand.**

Gewerbe & Industrie Verein Mannheim.

Nächsten **Donnerstag, d. 18. Februar, Abends 9 Uhr** im Vereinslokal (Kasino, R 1, 1)
Vortrag
über:
„Maschinenarbeit im Klein-Gewerbe"
v. Herrn Regierungsbaumeister **O. Waltz**, hier.
Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder hierzu freundl. ein.
Mannheim, 15. Februar 1897.
29275 **Der Vorstand.**

Musik-Verein.

Donnerstag Abend 8 Uhr
Gesammt-Probe.
Matthäus-Passion.
in der Aula des Gymnasiums.

Philharmonischer Verein (Vorschule).

Die **Unterrichtsstunden** beginnen Sonntag, den 21. Februar und finden jeweils Sonntag Nachmittags 2—3 Uhr im Prüfungssaale des Schulhauses K 2 statt. 29281

Anmeldungen neuer Mitglieder nimmt Herr Hofm. **Ed. Bärtich**, B 7, 9 und Herr **Th. Sohler**, O 2, 1 entgegen.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Mannheim.

(Abtheilung für Stellen-Vermittelung.)
Geehrten Handlungshäusern empfehlen wir unsere Vermittelung auch bei Besetzung von Lehrlings-Vakanzen.
27262 **Der Vorstand.**

Gemüse-Conserven
junge Schnittbohnen
per 1 Pfund-Dose 30 Pfg.,
per 2 Pfund-Dose 45 Pfg.
junge Erbsen
per 1 Pfund-Dose 35 Pfg.,
per 2 Pfund-Dose 60 Pfg.
Prinzeßbohnen
feinste junge Erbsen, Karotten
Stangenspargel und Brechspargel etc.
Preisselbeeren
per Pfd. 48 Pfg., ausgewogen bei ganzen Eimer ca. 25 Pfd. per Pfd. 40 Pfg.
Orangen
(sehr süß)
per Stück 5 Pfg., per Dtzd. 55 Pfg.
Blutorangen
empfiehlt 29517
Georg Dietz,
Teleph. 559. a. Markt.

Urtheil.

In Sachen des Phöbus Guttmann, Kaufmann in Mannheim, vertreten durch Rechtsanwalt **Dr. Rosenfeld** in Mannheim, Klägers Berufungsbeklagten gegen die Firma **Gebrüder Alsberg jr.** in Mannheim, vertreten durch Rechtsanwalt **Dr. Köhler** in Mannheim, Beklagte-Berufungsklägerin, wegen unlauteren Wettbewerbs

erkennt die **2.** Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Mannheim unter Mitwirkung folgender Richter:
1. des Gr. Landgerichtsdirektors **Dr. Cadenbach,**
2. des Gr. Landgerichtsraths **Exter,**
3. des Gr. Landgerichtsraths **Dr. Schick**

für Recht:

Auf die Berufung der Beklagten gegen das Urtheil des Gr. Amtsgerichts Mannheim vom 30. Oktober 1896 wird dieses Urtheil zu Absatz 1 und 3 dahin abgeändert:

Die Beklagte wird verurtheilt, in öffentlichen Bekanntmachungen unrichtige Angaben des Inhalts, der von ihr unter der Bezeichnung „Bettsatin" zum Preise von 32 Pfg. bis 36 Pfg. per Meter zum Kaufe angebotene Katunstoff sei Satinstoff, bei Vermeiden einer Geldstrafe von 20 Mk. für jeden Fall der Zuwiderhandlung zu unterlassen. Im übrigen wird das Urtheil bestätigt. Von den Kosten des Rechtsstreits hat der Kläger 1/5, die Beklagte 4/5 zu tragen. 29272

V. R. W.

Mannheim, den 3. Februar 1897.
Die Gerichtsschreiberei Gr. Landgerichts:
Hoffmann.

Urtheil.

In Sachen des Kaufmanns Phöbus Guttmann in Mannheim, S 1, 9, Klägers, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld gegen die Firma Gebr. Alsberg jr. in Mannheim, O 3, 1, Beklagte, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Köhler, wegen unlauteren Wettbewerbs

hat das Großh. Amtsgericht in Mannheim auf die mündliche Verhandlung vom 30. Oktober 1896 durch den Dienstverweser Rfr. Dr. Panther für Recht erkannt: 29271

1. Die Firma Gebr. Alsberg jr. in Mannheim, O 3, 1 wird verurtheilt, unrichtige Angaben dahin, sie verkaufe Satinstoff um den Preis von 32—36 Pfg. per Meter, während sie für diesen Preis gewöhnlichen Cattunstoff verkauft, bei Vermeiden einer Geldstrafe von 20 Mk. für jeden Fall der Zuwiderhandlung zu unterlassen.

2. Die einstweilige Verfügung vom 16. September 1896 wird aufgehoben. Die Beklagte hat die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.

3. Das Urtheil wird für vorläufig vollstreckbar erklärt, jedoch wird der Beklagten nachgelassen, durch Hinterlegung von 100 Mark die Vollstreckung abzuwenden.

4. Dem Kläger wird die Befugniß zugesprochen, den verfügenden Theil dieses Urtheils innerhalb zweier Wochen nach Eintritt der Rechtskraft auf Kosten der Beklagten je einmal im Generalanzeiger und der Neuen Badischen Landeszeitung öffentlich bekannt zu machen.

Mannheim, 11. November 1896.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts:
Stalf.

Neue
Malta-Kartoffeln.
Hochf. Tafel-
Matjes-Häringe
eingetroffen. 29314
Alfred Hrabowski,
D 2, 1. Teleph. 488.

Neue
Maltakartoffel
Kopfsalat
Grosse Maronen
Gervais-Käse
Chester, Gorgonzola
Tilsiter, Roquefort
Trüffel- u. Sardellen-Leberwurst 29307
Corned beef i. Ausschn.
Astrachan-Caviar
Sprotten, Bücklinge, Lachs
Bismarck-Häringe
Neue Blut-Orangen.
Herm. Hauer O 2 9.

Suche wöchentlich 12—15 Pfd.
frische Landbutter.
Offerte unter Nr. 29291 erbitte an die Expedition d. Bl.

Goth. Salami und Cervelatwurst
Frankfurter Bratwürste
Nürnberg. Ochsenmaulsalat
stets frisch vorräthig
Bismarck-Häringe
Russ. Sardinen
Marin. Häringe
in bekannter hochfeiner Sauce
Feine Emmenthaler, Edamer
Rahm- u. Münsterkäse
Süssrahm-Tafelbutter
Caviar
Blutorangen
schönste Waare
empfiehlt 29306
J. G. Volz, N 4, 22.

Feinste Sect-Marke
Extrafein
(Champagner Cuvée)
Kaiserblume
Blaue Marke
von
Gebrüder Hoehl
in Geisenheim
Schaumwein-Kellerei.
Vertreter:
J. W. Frey
C 1, 17, Mannheim.

Bekanntmachung.

Anmeldungen zur Grubenentleerung betr.

Nachstehend erlauben wir uns, den Wortlaut der § 1—4 der ortspolizeilichen Vorschrift vom 16. März 1881, die Entleerung der Abtritt- und Dunggruben etc. betr., in Erinnerung zu bringen.

§ 1.

Die Entleerung der Abtrittsgruben in der Stadt Mannheim und die Abfuhr des Inhaltes derselben darf nur mit Maschinen und Apparaten nach dem sog. Talard'schen System stattfinden.

Vorbehalten sind jedoch die nach § 9—12 zulässigen Ausnahmen.

§ 2.

Die Entleerung und Abfuhr wird durch die hierfür eingerichtete städtische Abfuhranstalt besorgt.

§ 3.

Die Gruben müssen mindestens jährlich einmal und unter allen Umständen dann entleert werden, wenn sie bis zu 4/5 ihres Rauminhalts angefüllt sind. 27574

§ 4.

Die Hausbesitzer, resp. deren Stellvertreter, haben letzteren Falls behufs Vornahme der Entleerung Anzeige zu erstatten, worauf solche innerhalb der nächsten 8 Tage zu erfolgen hat.

Wird die Gefahr des Ueberlaufens behauptet, so hat die Entleerung am **nächsten Werktage** zu geschehen.

Die Anzeige ist schriftlich oder mündlich, letzteren Falls durch Einzeichnung des Namens in das Anmeldeverzeichniß entweder auf dem Bureau der Abfuhranstalt oder auf der jeweiligen Polizeiwachtstube des betr. Stadtbezirks zu erstatten.

Auf Grund dieser Vorschrift und aus Anlaß verschiedener, in letzter Zeit vorgekommener Verwechslungen und dergl., haben wir folgendes bestimmt:

1) Telephonische Anzeigen zur Grubenentleerung werden von heute ab von der Abfuhranstalt nur dann entgegengenommen, wenn außer dem Namen des Hauseigenthümers auch gleichzeitig der Name des Anmeldenden genannt wird.

2) Anmeldungen zur sofortigen Entleerung können, wie bisher überhaupt nicht telephonisch, sondern nur schriftlich oder mündlich in der oben in § 4 Abs. 3 bezeichneten Weise entgegengenommen werden.

Mannheim, den 13. Januar 1897.
Verwaltungsrath der städt. Abfuhranstalt.
Martin.

Deutsche Accumulatoren-Gesellschaft
Gebr. Körner, Mannheim, N 3, 14
fabriziren **patentirte**
Special-Accumulatoren

für electr. Glocken- und Signalanlagen Schlafzimmer-, Treppen-Flur- und Equipagen-Beleuchtung.

für ärztliche-, Experimentir- und Laboratoriums-Zwecke.

Reparatur und Ladung aller Accumulatoren-Systeme. 25857

Grosses Lager in Glühlampen.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Donnerstag, den 18. Februar, Mittags 12 Uhr im Sitzungssaale der Rheinischen Creditbank 27906

Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Entgegennahme des Jahresberichts des Vorstandes nebst Bilanz und dem Berichte des Aufsichtsraths.
2. Ertheilung der Entlastungsurkunde an Aufsichtsrath und Vorstand.
3. Ergänzungswahlen für den Aufsichtsrath.

Mannheim, den 28. Januar 1897.
Der Vorstand.

Holländer Angel-Schellfische 29318
heute Abend.
Ernst Dangmann
Kunststraße. N 3, 12.

Düsseldorfer Senf
von A. B. Bergrath sel. Wwe. in Töpfen mit Steindeckel à 25 und 50 Pfg. 29310
Alleinverkauf für Mannheim
Theodor Straube, N 3, 1,
Ecke,
gegenüber dem „Wilden Mann."

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtigster Theilnahme an dem uns betroffenen Verluste unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwägerin

Frau Susanna Rohrer Wwe.

sagen wir Allen unsern innigsten Dank. 29265

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
C. Rohrer, Schlossermeister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben, unvergeßlichen Sohn, Bruder, Neffe u. Schwager

Peter Metz, Gärtner

nach kurzem aber schweren Leiden, im Alter von 22 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Georg Metz nebst Kindern.

Die Beerdigung findet **Donnerstag Nachmittag 1/2 2 Uhr,** vom Trauerhause K 3, 14 aus statt.

Mannheim, den 16. Februar 1897. 29198

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwester, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Rosalia Bechtold Wwe.

im Alter von 62 1/2 Jahren nach längerem Krankenlager heute Vormittag 9 Uhr sanft entschlafen ist. 29260

Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Donnerstag Nachmittags 3 Uhr** von der Leichenhalle aus statt.

Mannheim, den 16. Februar 1897.
Dies statt besonderer Anzeige.

MARCHIVUM

Sonntag, den 21. Februar,
Abends 7½ Uhr im „Saalbau:

Ev. Familienabend

zur
400jährigen Geburtsfeier Philipp Melanchthons
unter Mitwirkung des Vereins für klassische Kirchenmusik, geleitet von Herrn Musikdirector Hänlein.
Vorlesung von Thoma's Melanchthon-Festspiel, Aufstellung lebender Bilder, Vortrag 4stimmiger Chöre.
Eintrittsgeld beliebig, doch nicht unter 20 Pfennigen. Karten sind an der Kasse zu haben. Kassenerröffnung 6½ Uhr. 29262

Schützen-Gesellschaft.

Donnerstag, 18. Februar 1896
Gesellschafts-Abend
im „Eichbaum", 2. Stock,
wozu wir sämmtliche Mitglieder freundlichst einladen. 29286
Der Vorstand.

Arbeiter-Fortbildungs-Verein Mannheim.

Samstag, den 20. Februar l. J. findet in dem Saale des Casino, R 1 No. 1 unser diesjähriger 29193
Masken-Ball
statt. Wir bitten unsere verehrlichen Mitglieder ihre Vorschläge im Vereinslokal jeweils Abends von 8 Uhr ab bis spätestens 14. Februar l. J., an welchem Tage die Vorschlagsliste definitiv geschlossen wird, bei dem Schriftführer abgeben zu wollen.
Ohne Karte ist der Zutritt Niemanden gestattet.
Der Vorstand.

Zum ersten Male hier.
Grosser Mayerhof.
Heute Dienstag u. Mittwoch Abend
Großes Gastspiel-Konzert
der auf ihrer Tournée begriffenen
I. Oesterr.-Ung. Dameskapelle
Hunjed. 29204
8 jg. Damen. 3 Herren. Anfang 8 Uhr.
Elegante Costume. — Entrée 25 Pfg.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein. **Chr. Bässler.**

B 6, 30|31. Löwenkeller B 6, 30|31
Donnerstag, den 18. Februar 1897,
Großes Frei-Concert,
ohne Bieraufschlag.
Gute Küche, reine Weine,
wozu höflichst einladet 29290
Jean Loos.

Chr. Buck
S 2, 2. Bau- u. Möbelschreinerei S, 2. 2
Einem verehrl. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich neben meiner Bau- und Möbelschreinerei ein
Bilder- u. Spiegeleinrahmungsgeschäft
mit Maschinenbetrieb errichtet habe.
Durch meine maschinelle Neueinrichtung bin ich in der Lage, nur gediegene und sauberste Arbeit unter Garantie für passende Gehrungen bei promptester und billigster Bedienung zu liefern u. halte mich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.
Hochachtungsvollst
7519 **Chr. Buck.**

Im Anfertigen von 1295
Damen- u. Kinder-Garderobe
empfehlen sich bei bester und billigster Bedienung
Geschw. Levi,
G 7, 14. 3. Stock. G 7, 14.
(Baumstr. Würtz)

Frauenbund.
Frauenvereins-Zeitung und Familienblatt
für
Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung.
Expedition: Mannheim, C 3, 7, Theaterstr.
Telephon No. 239.
Erscheint wöchentlich 1 mal, jeweils 12 Seiten stark und kostet
monatlich incl. Trägerlohn nur 15 Pfennige.
Trotz seines kurzen Bestehens erfreut sich der „Frauenbund" in der Damenwelt schon größter Beliebtheit und hat sich bereits einen unerwartet großen Leserkreis erworben, der stetig im Wachsen begriffen ist.
Abonnements- u. Inseraten-Bestellungen werden in unserem Büreau C 3, 7, Theaterstr. entgegengenommen.
Probenummern gratis.
Verlag des „Frauenbund"
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.
Telephon No. 239.

29284
Superbe-Fahrradwerk
Karl Kircher & Co.
Mannheim.
Ladeneröffnung O 3, 3. — Anfang März O 3, 3.

Danksagung.
Allen denen, die uns bei dem uns betroffenen schweren Brandunglück ihre thatkräftige Hülfe zu Theil werden ließen, der hohen Militär- und Civilbehörde, ganz besonders aber der Berufs- und freiwilligen Feuerwehr, deren raschem und energischem Eingreifen es gelungen ist, ein weiteres Ausbreiten des Feuers zu verhüten, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten herzlichsten Dank aus.
29249 Kahn & Eschellmann.

Danksagung.
Der freiwilligen- sowie der Berufsfeuerwehr und nicht minder unsrer verehrlichen Nachbarschaft sprechen wir für die aufopfernde Thätigkeit bei dem uns in der Nacht am 12. ds. Mts. betroffenen Brandunglück, hiermit unsern wärmsten Dank aus. 29255
Mannheim, 15. Februar 1897.
Chr. Henz
und die Bewohner des Hauses G 8, 5.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
Die Unterzeichneten haben unterm Heutigem am hiesigen Platze ein 29263
Dachdeckungsgeschäft
verbunden mit **Spenglerei**
errichtet. Durch umfangreiche Fachkenntnisse sind wir in der Lage, allen Anforderungen der Herren Architekten, Bauunternehmern, und Hausbesitzer ꝛc. gerecht zu werden und bitten wir daher, das neue Unternehmen gefl. unterstützen zu wollen.
Kostenvoranschläge gratis.
Reparaturen, welche in unser Fach einschlagen, werden prompt und billigst ausgeführt.
Achtungsvoll
Valentin Ballmann, Schieferdecker. T 3 No. 9½a.
Adam Aspenleiter, Spengler. T 6 No. 14.

Möbel.
Wegen Aufgabe des Lagers verkaufe ich ausnahmsweise billig: 28871
1 feines compl. Schlafzimmer, hell u. dunkel, div. Speisezimmer-Möbel als Büffet ꝛc.
Möbelschreinerei R. Baumann, K 3, 17.

Wenn Sie
lange an Ihren Schuhen haben wollen, dann schmieren Sie dieselben wöchentlich 1—2 mal mit **Krebs-Fett.** 29022
Dasselbe hat die Eigenschaft, daß es dem Leder in der That Nährstoffe zuführt, ihm Geschmeidigkeit verleiht und zu dessen Erhaltung beiträgt, während viele andere Fette das Leder **wohl momentan weich machen, aber bewirken, daß es später um so mehr hart und brüchig wird.**
Krebs-Fett ist daher als **Bestes** immer das **Billigste.**
Dosen à **10, 20** und **40** Pfg. sind zu haben
in **Mannheim** bei:
J. C. Appel, C 7, 21.
Lud. Balzer, P 1, 10.
Hugo Beier, C 2, 5.
Ad. Breig, S 3, 10.
Louis Burkhardt, Lindenhof.
A. Burger, S 1, 6.
Gg. Dietz am Markt.
Theod. v. Eichstedt, N 2, 7.
Ph. A. Feit, P 6, 6.
M. Fasser, G 7, 5.
Jac. Heß, Q 2, 13.
Chr. Jäger, K 9, 16.
Wilh. Jäger Wwe., H 5, 17.
Gg. Jung, Mittelstr. 90.
Gebr. Koch
J. A. Kuhn, S 5, 4.
Chr. Kühner, G 8, 20.
M. Leiz, H 8, 32.
Louis Lochert, R 1, 1.
Chr. Mühlhäuser Friedrichsfelderstraße 62.
Jg. Müller, T 4, 14.
Joh. Peter Wwe., H 7, 5.
Jos. Sauer, K 4, 24.
J. Schenfele, F 3, 15.
Schlagenhauf & Müller, G 8, 1.
Ernst Stegmann, Schwetz.-Straße 16.
A. Thönn, Schwetzingerstr.
Jac. Walther, K 2, 24.
Gebr. Zipperer, Heidelb.-Str.

Feudenheim: A. Schaaf Wwe.
Friedrichsfeld: Alb. Ries.
Hockenheim: Louis Pflaum. E. Wolfgang.
Käferthal: A. Neudörfer.
Neckarau: Lud. Wörns.
Oftersheim: Jos. Uhrig. Ph. Ulmer.
Schriesheim: C. Trippmacher.
Schwetzingen: J. Kalb. G. Mannbler. P. Linck. H. Mohr.
Seckenheim: Bruno Honeg. G. V. Seitz a. Markt.
Waldhof: Const. Cheuot Wwe.
Wallstadt: Carl Reinmuth.

Damen
besserer und mittlerer Stände mit entsprechendem Vermögen, suchen passende Parthieen. Günstige Gelegenheit für Beamte u. tüchtige Geschäftsleute unter strengster Discretion. 28700
Concessionirtes Heirathsvermittelungs-Büreau,
S 3, 10. ...

„Preisgekrönt Welt-Ausstellung Chicago".
Pfeiffer & Diller's
Höchste Auszeichnung

Kaffee-Essenz
in Dosen.
Anerkannt vorzüglichern, ausgiebiger Kaffee-Zusatz.
In den meisten Geschäften zu haben
Vor Nachahmungen wird gewarnt

Gebrüder Pintsch
Bockenheim b/Frankfurt a/M.
Fabrik feiner Schaufenster-Gestelle
für jede Branche besondere Ausführung
Illustrirte ausführliche Broschüre gratis & franco.
27603

Junger Mann wünscht engl. Conversationsstunden, am liebsten von einem Engländer. Gefl. Offerten m. Preisangabe unter No. 29281 an die Expedition dis. Blattes erb. 29292

2 schöne Damenmasken (Bäuerin) billig zu verleihen. 29266 **H 3, 3,** 3. Stock.

Arbeitsmarkt
der
Central-Anstalt
für
Arbeitsnachweis jeglicher Art.
S 1, 15. Mannheim S 1, 15.
Telephon 818.
Stelle finden.
Männliches Personal.
Buchbinder, Bürstenmacher, Holz- und Eisendreher, Eisenhobler, Friseure, Gärtner, Eisengießer, Former, Kernmacher, Maler, Rahmenmacher, Gußputzer, Ofensetzer, Küfer für Holzarbeit, Maurer, Sattler für Geschirre, Wagen- und Reiseartikel, Bau- und Maschinenschlosser, Schmied, Hufbeschlag-, Jung-, Feuer-, u. Kupferschmied, Arbeiter für Holzbearbeitungs-Maschine, Bau-, Möbel- u. Modellschreiner, Stuhlmacher, Schuhmacher, Spengler für Bau- und Ladenarbeit, Möbel-Tapezier, Wagner.
Lehrlinge.
Bäcker, Buchbinder, Buchdrucker, Bürstenmacher, Conditor, Dreher, Friseur, Kaufmann, Kellner, Korbler, Sattler, Schlosser, Schmied, Schneider, Schuhmacher, Schreiner, Spengler, Tapezier.
Weibl. Personal.
Dienstmädchen, bürgerl. kochen, Hausarb., Spülmädchen für Wirthschaft, Restauration- und Herrschaftsköchin, Fabrikarbeiterin mehrere Kindermädchen, Verkleberin, Sortirerin.
Stelle suchen.
Männliches Personal.
Bäcker, Maler, Anstreicher, Müller, Maschinist, Heizer, Tapezier, Zimmermann. 29182
Lehrlinge für Electrotechniker, Mechaniker.
Ohne Handwerk.
Aufseher, Bureaudiener, Einkassierer, Fabrikarbeiter, Portier.
Weibl. Personal.
Kellnerin, Laufmädchen, Monatsfrauen, Wäscherin.

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei Hebamme Spagg, Achern bei Baden. 16961

---

20 Mark Belohnung
werden Demjenigen zugesichert, welcher die Leiche meines am 8. Februar oberhalb Ilvesheim im Neckar verunglückten Mannes Georg Borgeiß, Feldhüter, auffindet. 29283
Beschreibung:
51 Jahre alt, 1,75 Mtr. groß, blank, dunkle blonde Haare, blonder Schnurrbart u. Knebelbart, länglichen, schmales Gesicht. Kleidung: Farbiges Hemd, dunkelgraue Hose, dunkler Ueberzieher und lange, bis an die Knie reichende Rohrstiefel, in welchen die Hose eingeschlagen ist. An der linken Hand am kleinen Finger sind 2 Glieder ab.
Ladenburg, 14. Februar 1897.
Georg Borgeiß Wwe.
geb. Neubrecht.

Laubsäge-Holz
pr. □Mtr. von M. 1 an
Verlagskatalog u. Preisliste über alle Laubsägeutensilien gratis. 29288
G. Schaller & Comp.,
Konstanz. 3 Marktstätte 3.

14,000 Mark auf erste Hypothek gesucht; auf Verlangen ¼ oder ½ jährliche Zinszahlung. Offerten unter No. 29140 an die Expedition dis. Blattes.

Klavierunterricht
wird gründlich ertheilt.
28787 **M 2, 13,** 2. St.

Große Betten 12 M.
Oberbett, Unterbett, zwei Kissen mit gereinigten neu. Federn bei Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. Viele Anerkennungsschreiben.
24116

Masken
zu verleihen!
Ein rother 28805
Sammet-Damen-Domino
Damenmaske, Italienerin
1 Herren-Domino (schwarz)
billig zu verleihen.
T 3, 19, 3. St. rechts.

Noch nicht getragene Damenmaske mittlerer Größe billig zu verleihen. 29124
Näheres **S 6, 3,** Laden.

Schöne Herrenmaske (Corse) fast neu, billig zu verleihen oder zu verk. **P 4, 12, IV** links. 28922

Schöne Damenmaske, Bäuerin oder Zigeunerin, Harlekin (Herrn) billig zu verkaufen. 28758 **Ott, C 4, 11.**

Maskengarderoben
jeder Art werden bei billigster Berechnung angefertigt.
Masken werden ausgeliehen.
26319 **S 2, 6,** 3. Stock.

Billige Damenmasken zu verleihen. T 4, 4. 27962

Bessere und einfache Damen- und Kinderkleider werden rasch und preiswürdig angefertigt.
Näh. N 1, 3, 3. St. 27887

Eine alleinstehende Frau wünscht ein besseres Kind in gute Pflege zu nehmen.
Näh. im Verlag. 19806

Warnung. Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Margarethe Kling geb. Schläfer auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich keine Zahlung dafür leiste. 27145
Adam Kling IV., Lampertheim.

Es wird fortwährend
zum
Waschen und Bügeln
angenommen und prompt und billig besorgt. 33868
Q 5, 19, parterre.
Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billigster Berechnung.

Verloren
Studentenkappe
(Cerevis) verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben **Q 4, 20.** 29141

Verloren.
In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde auf dem Weg Ballhaus—Deutscher Hof—Saalbau eine schwarze **Herren-Jacke** verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei **Gebr. Wissler, S 1, 3.** 29248

Entlaufen
Ein blonder **Seidenpintscher**, auf den Namen „Peterle" hörend, hat sich verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung **D 6, 4** 29212

Eine schwarze **Ulmer Dogge entlaufen.** Abzugeben gegen Belohnung in **F 8, 17,** Wirthschaft. Vor Ankauf wird gewarnt. 29101

Ankauf
Alte Bücher einzeln wie in Biblioth. kauft zu höchsten Preisen 27654
A. Bender's Antiqu., N 4, 12.

Gänselebern
schöne kauft u. zahlt höchste Preise 29034
F. Meyer, D 3, 4.
Telephon Nr. 824.

Ankauf von getragenen Herren- und Frauenkleidern, Schuhen und Stiefeln. 29244
M. Bickel, H 3, 10.

Getrag. Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel kauft Fr. Hebel, K 3, 21. 28183

Verkauf
Zu verkaufen in **Auerbach a. d. B.** eine schöne **Villa**, enthaltend 8 Zimmer, Küche, Mansarden, schöne Kellerräume, Nebengebäude mit 4 Zimmer, Remise, Holz- und Kohlenräume, Waschküche, Geräthehaus mit Keller. Ueber 2 Morgen schön angelegter Garten mit über 500 Obstbäumen (der feinsten Sorten), sowie große Rebanlagen. Nähere Auskunft durch den Besitzer **Gg. Seibel, Auerbach a. d. B.**, Hauptstr. 70. Agenten verbeten. 28702

Am Bismarckplatz

ein **Haus** mit Garten und allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, für eine Familie passend, zu verkaufen. 29219
Näheres bei Agent **Zilles, N 5, 11b.**

4stöckiges **Haus**, nächst den Planken, mit Seiten- u. Hinterbau, nebst Werkstätte wegen Geschäftsaufgabe unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. 29098 Agent **Levy, F 3, 10.**

In der Nähe des Stadtparks elegantes, rentables **Haus** mit prachtvollen Wohnungen und Garten am Haus, wegen Wegzugs zu verkaufen.
Offerten unter No. 28737 an die Expedition dieses Blattes.

Haus-Verkauf.
Wegen Wegzugs von hier ist in der Nähe vom Luisenring ein Haus, hochrentabel, unter günstigen Bedingungen sehr billig zu verkaufen. 28754
Näh. **K 1, 2,** 2. Stock.

Fahrräder!
Einige gebrauchte Fahrräder, vorzüglich erhalten, gebe zu billigsten Preisen ab. 29296
I. Mannheimer Velociped-Reinigungs-Institut, F 2, 10

Wegen Umzug
sehr 29279
billig zu verkaufen.
1 großes Vorrathsregal
1 Schreibpult
1 Tisch, 1 schöner Füllofen
2 Auslagegestelle
2 Gaslampen
div. Aushängeschilder
1 Arm für Aushängeschild (schmiedeeiserne Kunstarbeit)
1 Faßlager, 1 Parthie Brennholz
20 Ctr. diverse trockne Farben.
Lamprícht, Theaterstr. 10.

Gutes **Pianino** billig zu verkaufen 29021
C 8, 13, parterre.

Pianino
gut erhalten u. ein **Harmonium** billig zu verkaufen. 28185
H 4, 9.

Pianino,
neu, nußbaum, billig zu verkaufen. 27288
Tattersallstraße 11, 2. St.

Holzdreherei
in gutem Zustande
fast noch neu, zu verkaufen.
S 2, 2, 2 Treppen. 28984

Ein noch sehr gut erhaltener
Getreideschuppen
ca 20,000 Sack fassend, auf Abbruch zu verkaufen. Näheres im Verlag. 28980

Ein leichter **Handwagen mit Federn** zu verkaufen. 28838
Schwetzingerstr. 120.

Ein **Polyphon-Automat** mit 33 Platten, fast neu, ist für 110 Mk. zu verkaufen.
29142 **K 2, 30,** part.

Ein **Schrank** billig zu verk.
29079 **L 13, 21,** 4. St.

Mehrere gut erhaltene 29071
Sopha
bill. zu verk. **P 4, 7,** part.

Laden-Einrichtung,
gut erhalten, ist billig zu verkaufen. 29738
Stein-Denninger,
Corsett-Fabrik, D 1, 1.

1 Blasbalg, 1 Eheisen, 1 Schraubstock, versch. Kleinwerkzeug für Schmiede preiswert, zu verkaufen. 29102
Bellenstraße Nr. 18.

1 leichter **Victoriawagen** mit Bock z. abn. und ein neues, ganz platt, 1spänn. **Geschirr** zu verkaufen. 28989
B 7, 3, 3. St.

Zwei vollständige Betten mit Wasch- u. Nachttisch, sowie **Kleiderspind** bill. abzugeben. 28718
Rheindammstr. 7, 4 Tr.

Ladeneinrichtung, noch neu, billig abzugeben. 28706
O 4, 17.

Kanarien-Hahnen u. Zucht-Weibchen noch abzugeben. **J. Vief**, H 2, 8.

Ein junges **Hündchen** (Männchen) billig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 28751

Stellen finden

Gewandte Schreiber

mit schöner flotter Handschrift, sof. ges. Selbstgeschr. Adr. u. Nr. 29289 an die Exped. d. Bl.

Gesucht wird ein tüchtiger, zuverlässiger u. erfahrener 27276

Fabrikaufseher

welcher die Aufträge auszuführen und die Verladungen zu überwachen hat. Selbstgeschriebene Offerten erbeten unt. Nr. 29276 an die Exped. ds. Bl.

Ein Mechaniker,

welcher in Fahrradreparaturen geübt und sich zum Radfahren lernen eignet, wird für eine Nähmaschinen- und Fahrradhandlung, bei guter Bezahlung gesucht.

Zu erfahren in der Expedition dss. Blattes. 29301

Tüchtige

Dreher

finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei 29295

Benz & Co.,

Rheinische Gasmotorenfabrik Mannheim.

Eine der größten **Kohlen-firmen** am Platze sucht einen zuverlässigen, mit der Branche vertrauten 27452

jungen Mann,

sowie auch einen durchaus tüchtigen

Reisenden.

Diskretion zugesichert. Schriftliche Offerten unter **T. 1340** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 27152

Reisender

der Colonialwaarenbranche für Pfalz und Saargebiet ev. Elsaß-Lothringen gesucht. Offerten unt. Nr. 29128 an die Exped. d. Bl.

Installateure!

Wir suchen für dauernde, gut bezahlte Arbeit **tüchtige Monteure** für Gas-, Wasser- und Haustelegraphen-Einrichtungen. Nur gut empfohlene Leute wollen sich melden bei 29080

Schaefer & Schatz,
Ludwigshafen a. Rh.

Bautechniker

per sofort gesucht. Offerten unt. Nr. 28820 an die Exped. ds. Bl.

Reisender gesucht.

Eine bedeutende altrenommirte **Kaffee-Röst-Anstalt** sucht einen in Süddeutschland (Bayern u. Württemberg) gut eingeführten **Reisenden.**

Offerten sub Nr. 29082 an die Expedit. ds. Bl.

Lohnender Nebenverdienst.

Mk. 2000—3000 jährl. für solide u. fleißige Leute jeden Standes, auch Frauen, welche sich mit der Acquisition von Volks- und Kinderversicherungen befassen. Event. Anstellung mit festem Gehalt und Reisespesen. Offerten unter Chiffre 28930 an die Expedition dss. Blattes.

Solider ordentlicher Mann oder Frau

zum

Hausiren verlangt.

Näheres bei **Haasenstein & Vogler A.-G. hier E 5, 1/2.** 29309

Tüchtige Schlosser sucht **Joseph Keuler**, Kunst- und Bauschlosserei. 29240

Ein tüchtiger 27969

Modellschreiner

von einer Pfälzischen Eisengießerei und Maschinenfabrik gesucht. Offerten unt. R. G. No. 27969 an die Expedition.

Tüchtige Spengler sofort gesucht. 29072
Meerfeldstr. No. 16, Lindenhof.

Zuverlässiger **Kutscher** für schweres Fuhrwerk mit guten Zeugnissen gesucht. 29209
Näh. Schwetzingerstraße 19/21.

Hausbursche ca. 18 Jahre, mit guten Zeugnissen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 29149

Köchin,

perfekt für Restauration, per sofort gesucht. 29129
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Ein junges **Mädchen** oder ältere alleinstehende Person sof. in Dienst gesucht. 24689
L 11, 26, 1. Stock.

Gute Köchinnen,

Zimmermädchen, Kindermädch. Beiköchin, Hotel-Zimmermädch. Restaurationsköchin sof. ges. 29243
Comptoir Fuhr, F 4, 6.

Fräulein

mit guter Handschrift in ein Ladengeschäft gesucht. Off. unt. Nr. 29108 an die Exped. d. Bl.

Einfaches Fräulein

zu dem siebenjährigen Knaben einer Gräfin gesucht. 29170
W. Hirsch Nachfolger, Placirungs-Institut, U 6, 16.

Bis 1 od. 15 März eine tüchtige **Verkäuferin** in ein Putz- und Modewaaren-Geschäft **ges.** Selbstgeschriebene Offerten nebst Gehaltsansprüchen erbeten unt. Nr. 29257 an die Expedition.

Geübte **Weißstickerin** gesucht. 29289 **S 3, 6**, 1 Tr. rechts.

Lehrmädchen

welches bereits Weißnähen gelernt hat, für sofort oder später zum **Kleidermachen** gesucht. 29055 **E 1, 7a.**

Modes. Eine tüchtige, selbstständige Arbeiterin per 15. März gesucht. Näheres zu erfragen in B 5, 22. 28689

Mädchen können das Kleidermachen erlernen. 28195
N 3, 4, 3. Stock.

Ein **anständiges Mädchen** kann das **Kleidermachen** erlernen. 28404
B 6, 1a, 4. Stock.

Schulentlassene **Mädchen** können das Weißnähen gründl. erlernen. 28909
Frau **Schwehm**, Schwetzingerstraße 21, 1. Stock.

Ein fleißiges, starkes **Mädchen** für alle Hausarbeiten per 1. März gesucht. 28899
O 4, 13, 2 Treppen.

Mehrere Köchinnen, Zimmer- und Kindermädchen suchen und finden Stellen. Nur solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden im Comptoir **A. Hartmann**, G 6, 15, 2. St. 29109

Ein brav. **Mädch.** für häusl. Arb. sof. ges. H 9, 33, II. 28756

Ein **Mädchen** für alle Hausarbeit sofort gesucht. 29207
H 7, 34, 3. Stock.

Ein tüchtiges, braves **Mädchen** per sofort gesucht. 29237
O 6, 7c, 2 Treppen.

Kräftiges, schulentlassenes **Mädchen** Tagsüber gesucht. Näheres im Verlag. 29261

Ein **Mädchen**, welches gut bürgerlich Kochen kann u. Zimmerarbeit versteht, sofort gesucht. **C 9, 1**, 3. Stock. 29304

Ordentliche **Monatsfrau** gesucht. Näheres im Verlag. 20686

Junges **Mädchen** tagsüber gesucht. **G 7, 14**, 2 Tr. 29298

Stellen suchen

Ein tüchtiger, gewandter und durchaus zuverlässiger **Buchhalter** (für einfache, doppelte und amerikanische Buchführung) empfiehlt sich zum Beitragen und Ordnen der Bücher rc. in den Abendstunden gegen mäßiges Honorar. Gefällige Offerten unt. Nr. 28567 an die Expedition dieses Blattes.

Ein verheiratheter **Mann**, 32 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als **Ausläufer, Einkassirer, Bureaudiener** rc. Kaution nach Belieben. Näh. in der Expedition. 28667

Verheiratheter Mann, 27 Jahre alt, mit eigenem Geschäft, das seine Frau versieht, sucht Stelle als **Einkassirer, Aufseher, Portier** oder sonstigen Vertrauensposten. Gefl. Offert. unt. No. 27850 an die Exped. dss. Bl.

Suche Stelle als Krankenwärter, Kassierer, Portier, würde auch einem Engagement für nach Rußland nicht abgeneigt sein, da ich sieben Jahre dort thätig war. Off. unter Nr. 28970 befördert die Expedition.

Mehrere fremde **Dienstmädchen** suchen und finden gute Stellen. 27894 **Büreau Bär, P 3, 9.**

Tüchtige Kleidermacherin nimmt noch Kunden an in und außer dem Hause.

Konfirmanden-Kleider werden zu den billigsten Preisen angefertigt. 28886
F 5, 23, parterre.

Eine anständige Frau sucht für einige Tage der Woche Beschäftigung im Waschen u. Putzen. Näh. **C 8, 1**, Hths., 4 St. 28878

Perfekte Köchin

empfiehlt sich zum Kochen bei Hochzeiten, Diners u. sonstigen Festlichkeiten, unter Zusicherung billigster Bedienung. 11000
Näh. in der Exped. dss. Bl.

Ein gebildetes Fräulein, welches lange Jahre in Frankreich war, ertheilt Conversationsstunden, auch würde dieselbe schriftliche Arbeiten in frz. Sprache im Hause übernehmen. 28860
Offerten unter No. 28832 an die Expedition d. Bl.

Ein **Fräulein**, längere Zeit in England gewesen, mit guten Empfehlungen, sucht Stellung zu Kindern ev. auch zur Führung des Haushalts. 24233
Näh. **G. Neuland, Kaiserring 28**, 2. Stock.

Eine zuverlässige **Person** sucht sofort Stelle. 29280
Näheres **R 7, 10**, part.

Ein anständ. **Mädchen** sucht Stelle für alle Hausarbeit oder zur Aushilfe. 29278
Frau **Schanter, J 9, 1.**

Für

Carneval

empfehle alle Arten von Stoffen für

Röcke, Mieder, Schürzen etc

sowie

neue Masken- & Costumebilder

in großer Auswahl.

J. Gross Nachfl.

Inh. F. J. Stetter. 276

Lehrlingsgesuche

Ordentlicher Junge,

der Anlagen zum Zeichnen hat in die Lehre gesucht. 27990
A. Zander, Gravir-Anstalt und Gummistempel-Fabrik.
E 1, 17.

Lehrling-Gesuch

Auf Ostern ein junger Mann, mit guter Schulbildung in ein Colonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft. Kost u. Logis im Hause. Offerten unter C. S. No. 28732 bef. die Expedition.

Lehrling

in kaufmännische Lehre gesucht. Bezahlung sofort. Offerten unter No. 28611 an die Expedition dss. Blattes.

In einem ersten Großhandlungshause ist auf Ostern eine **Lehrlingsstelle** durch einen jungen Mann aus ordentlicher Familie zu besetzen. Gefl. Offerten unt. No. 28200 an die Expedition dss. Blattes erbeten.

Ordentlicher, kräftiger **Junge** kann die **Bäckerei** erlernen. Näheres **Q 4, 22.** 28897

Spengler- u. Installateur-Lehrling ges. P 4, 13. 28805

Ordentl. **Spenglerlehrling** auf Ostern gesucht. 28608
Meerfeldstraße 16, Lindenhof.

Für das Bureau einer hiesigen Generalagentur ein

Lehrling

unter günstigen Bedingungen gesucht. Gefl. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 29246.

Lehrstelle offen

für einen jungen Mann mit guten Vorkenntnissen, in einem Kaffee-Engros Geschäft. — Offerten unter Nr. 29253 besorgt die Exped. d. Blattes.

Lehrling

in ein Colonialwaarengeschäft, beidl., auf Ostern gesucht. Offert. unter B. Nr. 29252 an die Expedition dieser Zeitung erbeten. 29252

Miethgesuche

Per 1. April **Wohnung** von 2 oder 3 Zimmer, Küche und Zubehör von einer Familie ohne Kinder zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. No. 29166 an die Expedition dss. Blattes erbeten.

Gesucht

per 1. April eine Wohnung von 9—10 Zimmern mit Zubehör, womöglich in der Oberstadt. Offerten mit Preisangabe unt. No. 29156 an die Expedition dss. Blattes erbeten.

Wohnung gesucht.

5—6 Zimmer m. Badezimmer in d. Nähe des Bahnhofes oder über dem Bahnübergang von kl. Familie. Offerten an die Exp. d. Blattes unt. Nr. 29199.

Ungenirtes, gut möbl. Zimmer in besserer Lage von einem Herrn, der viel auf Reisen, per 1. März zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. No. 29236 an die Expedition dieses Blattes.

Eine einzelne Dame sucht eine **Wohnung** von 3 Zimmer nebst Zubehör, auch getheilter Stock. Näh. **C 4, 16.** 29250

Zimmer gesucht. Ein geb. Herr wünscht ein gr. Zimmer in g. Lage zum Preis von 30 Mk. incl. Kaffee, ev. Pension. Familienanschluß erwünscht. Offert. unt. Nr. 29245 a. d. Expedition.

Möbl. Zimmer, Nähe E bis F 2—6, per 1 März von jung. Herrn zu miethen gesucht. Offert. unt. No. 29300 an die Exped. dss. Blattes.

Lagerraum eventuell mit **Keller** zu miethen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 29297 an die Expedition dss. Blattes erbeten.

Tüchtige cautionsfähige Wirthsleute suchen eine nachweislich rentable 29302

Wirthschaft zu pachten

oder als **Zäpfler** zu übernehmen. Gefl. Offerten unt. **W. 6499b** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.**

Magazine

K 3, 6 Werkstätte auch als Lagerraum zu verm. Näh. **G 2, 13**, part. 28192

U 5, 6 Werkstätte zu verm. Näh. 2. St. 28432

Ein **schöner heller Laden** mit großem **Nebenzimmer** per bald zu vermiethen. 29277
C. Süß fr., **D 3, 16.**

Läden

B 5, 17|18 part. 1 fl. helles Bureau z. v.

Bureau

E 5, 1 am Fruchtmarkt zu vermiethen. 28125

F 7, 11 Eckladen, worin seither Spezereigeschäft, pr. 1. April preiswerth zu verm. Näheres 2. Stock. 28923

P 6, 23 Heidelbergerstraße. Kleiner **Laden** zu verm. Näh. 2. Stock. 22786

O 2, 10 geräum. Laden mit Comptoir per Juni 1897 event. auch früher zu vermiethen. Auskunft bei **Exter, B 7, 12.** 23230

Großer Laden nebst daranstoßenden Geschäftsräumen in der **Breitenstraße** bis 1. März oder später zu vermiethen. Lage zwischen Pfälzer Hof und Markt. Näh. **I. 1, 20**, 3. St. 28251

Bureau.

4 Zimmer, Parterre, theilweise mit Wandschränken versehen, Nähe des Zeughausplatzes gelegen, per 1. April zu vermiethen. Näheres unt. F. W. No. 28602 an die Exped. dss. Blattes.

Weinwirthschaft zu verm. Eine bessere Weinwirthschaft, Umsatz bedeutend, ist an einen tüchtigen cautionsfähigen Wirth zu vergeben. Offerten unter Nr. 29100 an die Exped. d. Bl.

Wirthschaft

in guter Lage zu vermiethen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl. 29146

Laden

mit Wohnung, groß. Keller rc., auch zu Bureaueinrichtungen sehr geeignet, per 1. April zu vermiethen. 27857
Zu erfragen **G 7, 17**, Magazin.

Ein schöner Laden mit Wohnung sofort oder später preisw. zu vermiethen. 28731
Näheres **G 5, 21.**

Grosse Merzelstr. 23.

Großer schöner Laden, für jedes Geschäft, besonders für Metzgerei geeignet, mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. 29211

Zu vermiethen

B 2, 4 part., 4 Zimmer u. Küche, auch f. Bureau geeignet, sofort zu verm. 26934

B 5, 3 part., 4 Zim. u. Küche oder andere abgeschl. Wohn., 3 Zim. u. Küche zu v. Näh. 3. Stock. 29274

B 6, 6 2. St., 7 Zim. mit Zubeh. per 1. April zu vermiethen. 28562
Näheres 4. Stock. 28562

B 7, 7 ist der 3. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer, Küche nebst 2 Mansarden und 2 Abtheilungen Keller zu vermiethen.
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, **B 7, 5.**

C 2, 25 2. Stock, 5 Zimmer, Küche u. Zubehör per 15. April zu verm. 27445

C 4, 6 3. Stock, 7 Zimmer nebst Zubeh. an ruh. Leute zu v. Näh. 2. St. 27328

C 4, 18 Part. u. 2. St. pr. Fr. z. v. N. 2. St. 28182

D 7, 20 5 od. 7 Zimmer, Küche, 2 leere Zimmer zu verm. 29107

D 8, 1b Ringstraße, 2. St., 6 Zimmer u. Zubeh. bis 1. Juli zu verm. 28673
Näheres im Laden.

E 1, 8 3. St., 8 schöne Zimmer nach der Straße gehend u. Küche bis 1. Mai zu vermiethen. Näh. 2. St. 28251

F 3, 7 2. St., 3 Zim., Küche an alleinstehenden Herrn oder Dame zu v. 28412

F 5, 15 3. St., sch. Wohn., 6 Z. Küche, Speicher und Keller per 1. Mai zu verm. Näheres im Laden. 28365

F 5, 16 3. St., 2 Zim. u. Küche zu v. 29235

F 7, 21 4. St., zwei Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 28838

G 3, 1 1 Treppe, 6 schöne Zimmer a. d. Str. geh., sowie 2 nach dem Hofe, nebst Zubehör per 15. April eventl. später zu v. 28916

G 6, 17 2 Zimmer u. Küche zu verm. 28726

G 7, 28 sch. 4. Stock, 6 gr. Räume, Magdkammer u. Zubeh. per 1. April zu v. Näh. 2. Stock. 28803

H 7, 1 3. Stock, abgeschl. Wohn., 4 Z. u. Zub., per April od. früher zu v. 28723

H 7, 35 1. Beletage, acht schöne, geräumige Zimmer, Balkon, Küche, Magdzimmer, Gas- u. Wasserleitung, Badeeinrichtung preiswürdig zu vermiethen. 28186

J 7, 28 4. Stock, 1 Zim. u. Küche zu verm. Näh. **F 5, 15**, Laden. 28364

K 2, 19 Sehr schöner, abgeschlossener 2. St., 4 Zimmer, Balkon, Küche und Zubehör, pr. 1. April zu v. 28115

K 2, 30 ein schöner 3. St., 6 Zim. u. Zub., auf Wunsch Anschluß für Badeeinrichtung, per 1. Mai zu vermiethen. 28141
Zu erfragen parterre.

K 4, 16 Vorderh., 2 Zim., Küche und Keller zu vermiethen. 28914

L 2, 4 Seitenbau, 3 Zimmer und Küche sofort zu vermiethen. 28419

L 4, 5 2. St., 2 leere Zim. auch für Bureau geeignet zu vermiethen. 27286

L 13, 3 elegante neue Wohnung, 7 Zim., Bad, Zubehör, Balkon, Gartenveranda, 1. Mai beziehbar. Näheres C 8, 6 II. 27424

M 2, 13 Mansardenwohnung, 2 ineinandergehende Zimmer, mit etwas Zubehör, an ruhige Leute zu verm. Näheres 2. Stock. 28788

O 4, 12 2. Stock zu vermiethen. 29073

O 7, 14 2. St., 7 Zimmer, Mädchenzimmer nebst Zubehör zu vermiethen. Näheres O 7, 15, Comptoir im Hof. 28041

P 2, 1 die Hälfte des 4. Stockes, gegen die Planken, bis 1. April zu vermiethen. 28232

P 4, 12 2 Tr. h., 4 Zim. mit Abschluß und Zubehör per April beziehbar, zu vermiethen. 28755
Näh. Laden Samsreither.

P 5, 23 Durlacher Hof. Wohnung im Hinterhause bestehend aus 1 Zimmer mit Alkov, Küche und Keller per sofort zu verm. Näh. bei Wirth Jakob Keck, daselbst. 29151

Q 7, 14a 2. u. 3. Stock zu v. Näh. part. 29016

R 7, 9 3 Zim. u. Küche per 1. April zu v.

R 7, 32 Ring, 2. Stock, 7 Zim., Badezim., Küche, Speisek., 2 Keller rc. mit 16 Meter langen, gedeckten in Hintergarten gehende Veranda. Preis 1750 Mk., wegen Wegzug des Miethers nach Vereinb. zu vermiethen. 28561
Näheres daselbst Parterre.

T 5, 5 abgeschl. Wohnung 3 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 28734

U 2, 2 2. St., schöne Wohn. 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. April zu vermiethen. Einzusehen von 2—4 Uhr Nachm. Näh. 3. St. 28830

U 4, 18 2. St., 4 Zim., Küche u. Zub. bis 1. Mai od. 15. Mai z. v. Näh. Laden.

U 5 Nr. 25

2. Stock, Wohn., bestch. aus 4 Zimmer, Küche, 1 Mansarde-Zim. zu verm. Näh. daselbst.

U 6, 29, parterre,

4 Zimmer und Zubehör, auf Wunsch 2 weitere Zimmer für Bureau geeignet, bis 1. April zu verm. Näh. part. 29175

Abgeschlossener **2. Stock**, 5 Zimmer, große Garderobe, Küche, Magdkammer u. Zubehör per 1. April zu verm. 28253
Näheres **U 4, 9.**

Eine **Wohnung** auf 1. April zu vermiethen; 5 Zimmer, auf die Straße gehend, Küche, Keller, Magdzimmer u. Speicherraum. Näheres **Tattersallstraße 26**, (L 15, 5) 2 Tr. hoch. 28746

Elegante

Wohnung.

8 Zimmer, Badezim., Speise- und Magdkammer, nebst Zubeh. preiswürdig zu verm. Näheres in der Expedition d. Bl. 28079

Friedrichsring No. 42, U 6 gegenüber, 3 schöne Zim. und Küche mit Glasabschluß (5. St.) an ruhige Leute zu verm. Näheres parterre. 28410

Gontardplatz No. 6, Lindenhof, Neubau. In schönster Lage 2., 3. und 4. Stock, je 4 und 3 Zimmer, Küche und Zubehör, 5. Stock, 2 Zim., Küche und Zubehör zu verm. Näh. part., Laden. 28405

Bismarckstraße

2 Treppen hoch, eine 29074

elegante Wohnung

6 Zim., Badeeinrichtung nebst Zubehör pr. 1. April zu verm. Näh. **L 13, 11**, im Bureau.

Neubau, gegenüber der Krappmühle, Schwetzingerstr. 2 Wohnungen, je 5 Zim., Badezimmer rc. per Frühjahr billig zu vermiethen. 28550

Schwetz.-Str. 4, nahe Kaiserring, schöner 4 Stock, 5 Zim. u. Zubeh. z. v. Näh. 2. St. 28713

Meerfeldstraße 31, 1 schöne Wohnung mit 4 Zim. u. Küche mit Balkon nebst Zub. wegzugsh. sof. od. später zu verm. 28710

Rheinhäuserstraße 53, Schwetzingervorstadt, abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, Gas- u. Wasserleitung per sofort oder später zu vermiethen. 28890

Eine schöne Wohnung

im 2. Stock zu vermiethen. Näheres in **J 1, 4.** 28961

5. Querstr. 4, Neubau, elegante schöne Wohnung, 3 Zim., Küche, Speicher u. Keller per 1. März oder April zu vermiethen. Näheres 1 Treppe. 28803

Tattersallstr. 22, 2. Stock, 2 große Zimmer und Küche an ruh. Leute bis 1. April z. v. 28801

Ein Part.-Zim. sof. zu v. Näh. **G 7, 15**, 2. Stock. 29233

Kleine Wallstadtstraße 25, 3. Stock, abgeschloss. Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller an ruh. Leute per 1. April z. v. 29243

Eleg. schöne **Wohnung** und Zubehör, Neubau, 5—6 Zim. bis 1. Juni zu verm. 28982
Näheres im Verlag.

Friedrichsfelderstraße, 53, schöne Wohn. mit Glasverschluß, 2 Zimmer und Küche zu verm. Näheres Parterre. 29267

Möbl. Zimmer

A 3, 10 1 möbl. Part.-Z. zu verm. 27648

B 2, 4 2 Tr., ein gut möbl. Wohn- mit Schlafzimmer sofort zu verm. 26117

B 4, 5 1 Tr. h., 1 fl. möbl. Zim. zu v. 29234

B 4, 10 Einf. möbl. Zimmer zu verm. 29098

B 4, 11 gut möbl. Zim. zu verm. 28757

B 5, 7 1 möbl. Part.-Zim. mit od. ohne Pension zu vermiethen. 28194

C 3, 20½ 2 Trepp., schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. 29288

C 4, 1 Schillerplatz, möbl. Zimmer zu verm. Näheres 2 Treppen. 29203

C 4, 10 1 gut möbl. Zim. sofort zu v. 28663

C 4, 17 2. Stock, 2 schön möblirte Zimmer per sofort oder 15. Februar zu vermiethen. 28187

C 4, 19 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 29109

D 1, 12 Seitenbau, möbl. Part.-Zim., 12 M. pr. Mon., z. v. Näh. 3. St. 28282

D 2, 14 3. Trepp. links, ein großes, gut möbl. Zimmer, sep. Eing., z. v. 29168

D 5, 15 Zeughaus-pl. 3. St. 2 gut möbl. Zim. ineinandergeh., als Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 28994

D 7, 17½ 2. Stock, 1 fein möbl. Zimmer mit sep. Eingang per 1. März zu vermiethen. 28579

E 2, 3 ein schön möbl. Zim. a. d. Str. geh. zu vermiethen. 28910

E 3, 8 1 schön möbl. Zim. mit sep. Eing. per 1. März billigst zu verm. 29285

E 3, 13 schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermiethen. 29313

E 5, 18 1—2 einf. möbl. Z. mit Pens. z. v.

E 8, 12 3. St., wird ein frdl. möbl. Zimmer an 2 junge Leute (ev. Beamte) mit oder ohn: Kost billig abgegeben. 28608

F 4, 19 3. St., 1 möbl. Zim.

F 2, 9a 2 Tr., ger., schön möbl. Zimmer an soliden Herrn für sof. od. später zu vermiethen. Preis 28 Mark mit Kaffee. 28889

F 5, 15 möbl. Z. m. sep. Eing. z. v. Näh. Lad. 28867

F 5, 21 3. St., 1 möbl. Zim. mit 2 Betten zu verm. Näh. Wirthschaft. 28925

G 2, 13 2. St., Durch Zufall hübsch möbl. Zim. sofort zu verm. 28808

H 9, 4 3. St., 1 schön möbl. Zim. sof. z. v. 29078

H 9, 5 3. St., 1 sch. m. Zimmer per 1. März oder sofort zu verm.

H 9, 22 2. St., gut möbl. Zim. sof. z. v.

J 1, 5 3 Tr., a. d. Str. geh., 1 hübsch möbl. Zim. an 1 od. 2 anständ. Damen z. v.

K 3, 5 2 Tr., 2 möbl. Zim. m. Pens. sf. z. v.

K 4, 8 3. St., 1 möblirtes Zim. zu verm.

L 2, 3 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 27705

L 14, 2 3. St., sch. möbl. Zim. zu v. 29275

M 1, 10 ein einfach möbl. Zimmer an einen Herrn sofort zu verm. 28221

M 2, 18 1 Treppe hoch, ein fein möbl. Zimmer zu vermiethen. 28903

M 4, 7 part., fein möblirtes Wohn- u. Schlafz. per sofort zu verm. 22407

N 4, 9 2 Tr., 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 28120

N 6, 6½ möbl. Zimm. mit 2 Pens. zu v. 28481

N 3, 13b 3. St., 1 g. mbl. Zim. z. v. 28986

O 4, 2 2 Tr., einf. möbl. Zim. an solid. Hrn. auf 1. März zu verm. 29280

O 5, 1 2. Stock rechts, 1 sch. mbl. Zim. zu v. 28210

O 6, 5 Heidelbergerstr., 1 gut möbl. Zimmer im 2. Stock zu vermiethen. 29112

P 2, 14 Paradepl., 1 Tr. f. möbl. Zim sof. zu vermiethen. 29264

P 5, 15|16 1 Treppe lks., ein schön möbl. Zim. mit Pens. sof. zu v. 28932

Q 2, 14 1 Treppe, freundl. **möbl. Zimmer auf die Straße, Nähe der Planken, mit sep. Eing. zum 1. März z. v.** 28228

Q 4, 20 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu v. 27268

Q 5, 15 schönes möblirtes Zim. mit separat. Eingang bis 1. März z. v. 29139

Q 7, 13 (Friedrichsring) 2 Trep. hoch hübsch. möbl. Zim. zu verm. 24148

Q 7, 14a 1 sch. mbl. Z. z. v. Näh. part. 28709

S 1, 10 2 St., 1 mbl. Zim. **mit sep. Eing. an sol. Herrn sof zu verm.** 29214

S 3, 6 1 Tr. r., 1 gut möbl. Zim. m. sep. Eing. a. Herrn od. best. Dame z. v.

S 5, 4a 2. St., sch. möbl. Zim. m. od. ohne Pension bis 1. März z. v. 29258

T 3, 22 2. Stock, einfach möblirt. Zimmer sof. zu vermiethen. 29292

U 1, 6 1 möbl. Zim. preisw. z. v. Näh. Laden. 28730

U 4, 18 1 gut möbl. Part.-Zim. zu v. 28744

U 5, 16 3. St., 1 möbl. Z. sof. zu v. 29208

U 6, 8 Ringstr. 1 Treppe, große fein möbl. Z. event. mit Pension, auch einzeln zu vermiethen. 27892

U 6, 12a 2 Tr., 1 sch. mbl. Zimmer an anst. Fräulein billig zu v. 28466

U 6, 23 4. St. rechts, möbl. Zimmer z. v. 28712

Rheindammstraße 7, part., 1 fein möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren bis 1. März zu v. 28039

Seckenheimerstraße, 28 4. Stock rechts, gut möbl. Zim. mit 2 Betten an 1 od. 2 bessere Herren zu vermiethen. 29259

In der Oberstadt, **B 5, 12**, part., ist 1 gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, zum 15. Februar oder später zu verm. Preis 25 Mark. 28874

Ein möbl. Zim. in der Oberstadt in gut. Fam. an sol. jung. Herrn preiswerth abzugeben. Zu erfr. in der Exped. ds. Bl. 28179

Thoräckerstr. 1, 2. St., ein möbl. Zim. sof. zu v. 28202

Friedrichsring 42, 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. mit Balkon per sofort zu verm. 28323

Für einen höh. Beamten, Arzt oder 2 jg. Kaufleute (gemeinschaftlich) **3 gut möblirte Zimmer** in bester Lage, zu verm. Zu erfr. im Verl. 29294

Schlafstellen.

B 5, 3 part., gute Schlafst. zu verm. 29184

F 4, 13 1 best. Schlafstelle m. g. Bett. z. v.

Kost und Logis

H 8, 29 2. Stock, **Kost u. Logis.** 28103

H 8, 29 2. St., gut. bürg. Mittags- u. Abendtisch. 28637

In schöner Lage u. Stadtheringe findet ein Herr frdl. Zim. mit od. ohne Pens.

Garantie-Marke: DRAIS

„Drais" Fahrradwerke

Gesellschaft mit beschränkter Haftung **Mannheim** fabriziren

Fahrräder höchster Vollkommenheit

aus bestem, bewährtem Material, daher **wenig Abnutzung**
vorzüglichster Construction, daher **dauerhaft**
sorgfältigster Präcisionsarbeit, daher **leicht fahrend**

eleganter Form, daher
hochfeiner Ausstattung, daher
von Kennern bevorzugt modern und beliebt.

Fabrik bei Station Waldhof (Telephonruf No. 1092), — **Detailgeschäft in Mannheim, L 2, 9.**

Fabrik-Marke. 29096

Fahrschule in Mannheim, Ballhaus. **Telephon 620.**

Wir machen hierdurch die ergebene Mittheilung, dass wir unser hiesiges **Verkaufsmagazin** im Hause **L 2, 9** bis Ende dieses Monats eröffnen werden. Herrschaften, die sich für unsere Fabrikate interessiren und jetzt schon das **Radfahren** erlernen wollen, stellen wir unsere Fahrbahn in den vereinigten **Sälen des Ballhauses** vom 15. Februar ab zur Verfügung. Es wird dort von diesem Tage an, jeweils zwischen 12 bis 1 Uhr unser Fahrinstructor zur Entgegennahme von Anmeldungen und näherer Verabredung zugegen sein.

Dauen-
Betten
für nur
Mk. 36.
Ein großes $1^1/_2$schlfr.
Oberbett
oder
Plumeau
und zwei sehr guten
Kopfkissen
von
prima uni-rothem
Atlasbarchent
Oberbett
180 cm lang, 125 cm breit, 12799
mit neuen Daunen,
jedes
Kissen
mit $2^1/_2$ Pfund neuen Daunen gefüllt,
versendet
gegen Post-Nachnahme das
Betten-Versandt-Geschäft
L. Steinthal
Mannheim
D 3, 7.

Grosse Betten
für nur
11 Mark 50 Pfg.
Ein grosses 1schläfriges Oberbettnebst 2 guten Kopfkissen von starkem Bettbarchent mit roth od. blauen Streifen, Oberbett 2 Meter lang 130 cm breit mit 8 Pfund garantirt neuen gereinigten Bettfedern und jedes Kissen mit 2 Pfd. derselben gefüllt.
Dasselbe Bett
mit 12 Pfd. besseren Federn gefüllt für nur **15 Mark,**
mit 11 Pfund guten Halbdaunen gefüllt für nur
22 Mark 50 Pfg.,
mit prima Daunen gut gefüllt für nur **28 Mark,**
vers. unter Postnachnahme
Otto Schmidt & Co.
Special-Betten-Geschäft
Köln a. Rhein.
21098

Große Betten 12 Mk.
mit rothem Inlet
und gereinigten neuen Federn. (Oberbett, Unterbett und zwei Kissen).
In besserer Ausführung . . Mk. 15.—
bestehend in $1^1/_2$schläfrig . . . „ 20.—
dasselbe 2schläfrig . . . „ 25.—
Wird, falls d. freier Verbind. geg. Nachnahme od. Einsendung d. Betrages geliefert.
Heinr. Weissenberg
Berlin N.O., Landsbergerstr. 39.
Preisliste gratis und franko.
26918

Wer leiht einem allerdl. jg. Mädch., momentan in Verlegenheit, **50 M.**, gegen monatl. pünktl. Rückzahl. Gefl. Off. u. Diskr. unt. Nr. 28931 an d. Exp. d. Bl. erb.

Ein **Kind** wird in Pflege genommen. 28898
Mundenheimer Landstr. 47, 3. St.

B. Riedel,
homöopath. Prakt. aus Ludwigshafen
heilt Krankheiten jeder Art mit dem homöopathischen Naturheilverfahren mit zahlreich nachweisbarem bestem Erfolg.
Spezialitäten aus Amerika, wo ich in einer Klinik homöopathischer Arzt war. Zu sprechen in **Mannheim** jeden **Dienstag, Donnerstag** und **Sonntag**, von Mittags $^1/_2$1 Uhr bis $^1/_2$3 Uhr in **K 3, 5**, eine Treppe hoch. 22945

Kaiser-Panorama, D 2, 1a.
Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr. 28961
Von **Sonntag, 14. Februar** bis incl. **Samstag, 20. Februar**
Mittelmeer.
Reise der Kaiserlichen Familie 1896.
Eintritt 30 Pfg. Kinder bis 12 Jahre 20 Pfg.

Maskenleih-Anstalt
D. Freitag,
E 4, 1 Fruchtmarkt E 4, 1.
27723

Maschinenstrickerei.
Strümpfe und Socken werden rasch und billig angestrickt und angewebt. 28849
Große Posten Frauenstrümpfe, Socken und Kinderstrümpfe enorm billig in allen Größen und Preislagen vorräthig.
Gleichzeitig bringe mein reich sortirtes Lager in **Strickwolle, echtfarbige Baumwolle, Doppelgarn, Vigogne und Merinogarne**, nur anerkannt **vorzügliche** Qualität in empfehlende Erinnerung.
H. Kahn, G 5, 9.

Reparaturen aller Arten:
bestehend in **Zieharmonika's, Accordion's, Concertinos, Bandoneon's, Drehorgeln** 2c. werden gut und billig ausgeführt. 28915
Aug. Friedr. Mittel, J 2, 16.

Hypotheken-Darlehen
à $3^3/_4$, 4 bis $4^1/_4$ %
empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 26497
Ernst Weiner, C 1, 17.

Alle Sorten
Ruhrkohlen und Holz
empfiehlt zu **billigsten** Tagespreisen. 27692
F. Grohe, K 2, 12.

Kohlen.
Gewaschene und nachgesiebte Ruhr-Nußkohlen große 88 Pfg
do. mittelgroße 87½ „
per Ctr. franko Waggon Mannheim, in garantirt besten Qualitäten. 28420
Alle anderen Sorten Kohlen u. Koks billigst.
L 8, 6. Putzhardt, Bismarckstr. Telephon 699.
Kohlenhandlung en gros.
Es werden auch einzelne Fuhren entspr. billig abgegeben

Alle Sorten
Ruhrkohlen.
liefern in **nur prima Qualitäten** zu billigsten Tagespreisen frei an's oder in's Haus 27457
Nedden & Reichert
Comptoir **D 8, 6.** Fernsprecher 856.

G. F. W. Schulze
O 2, 10. Tuch Engros und Versandt. **Kunststr.**
Fortsetzung des 29005
Räumungs-Verkaufs
sämmtlicher **Herbst- und Winterstoffe** und vorjähriger **Sommerstoffe**, darunter ein Posten einfarbiger **Kammgarne** und **Cheviots**, geeignet für **Confirmanden-Anzüge**
zu ausserordentlich billigen Preisen.
Von Ende März ab befinden sich meine Geschäftslokalitäten O 3, 1, Kunststrasse.

Oeffentliche Versteigerung.
Wegen **vollständiger Geschäftsaufgabe** lassen wir am **Donnerstag, den 18. Februar** und an den folgenden Tagen, **Vormittags 9 bis 12 Uhr** und Nachmittags **2 Uhr anfangend**, in unserem Geschäftslokale **Kunststraße O 3, 1** durch den Auctionator, Herrn **Baermann** 29808
Grosse Posten
Kleiderstoffe, Buxkins, Leinen, Bettwaaren, Gardinen, Möbelstoffe, Herren-, Damen- u. Kinder-Confection
öffentlich versteigern.
Gebrüder Alsberg junior, Mannheim.

Doyen & Cie, Reims Champagner.
1893er
Generalvertreter:
Hirsch & Kleemann, Wiesbaden
Grossherzoglich Sächsische Hoflieferanten.
6186

Quäker OATS
mit der Schutzmarke
ist die
anerkannt beste Haferspeise.

„Quäker Oats" ist nur echt in Original-Cartons mit der Schutzmarke „Quäker" — was lose verkauft wird, ist minderwerthige Nachahmung. Verlangen Sie daher ausdrücklich „Quäker Oats" in Packeten zu ½ Pfd. 22 — 1 Pfd. 40 — 2 Pfd. 77 Pfg. 22715
Verkauf nur in Packeten. Niemals lose.

Hypotheken-Darlehen
à $3^3/_4$, 4 bis $4^1/_4$ %
empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 26009
Louis Jeselsohn, L 13, 17, früh. L 13, 13.

Aluminium-Firmen- und Thürschilder
Schilder für **Fahrräder, Hausglocke** 2c. (auch aus Nickel), garantirt **dauerhaft** und in feinster Ausführung, liefert prompt und **billig** nur **C. Kaufmann, H 10, 28.** 27800
NB. Musterschilder werden auf Wunsch gerne ins Haus gebracht.

Casino-Saal.
Mittwoch, 17. Februar, Abends 8 Uhr
Vortrags-Abend
(Dichtungen von Rob. Reinz)
von **Karl Blankenstein.**
Sitzplatz M. 2.— Stehplatz M. 1.—
Billetverkauf in der Buchhandlung von **Brockhoff & Schwalbe**, C 1, 9, in der Musikalienhandlung von **Th. Sohler**, sowie an der Kasse. 28928

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.
Mittwoch, den 17. Februar 1897.
58. Vorstellung im Abonnement B.
Der Waffenschmied.
Komische Oper in 3 Akten. Musik von A. Lortzing.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer.
Regisseur: Herr Hildebrandt.

Hans Stadinger, berühmter Waffenschmied und Thierarzt	Herr Marx.
Marie, seine Tochter	Frl. Hübsch.
Graf von Liebenau, Ritter	Herr Moser jun.
Georg, sein Knappe	Herr Rüdiger.
Adelhof, Ritter aus Schwaben	Herr Hildebrandt.
Irmentraut, Marien's Erzieherin	Frau Seubert.
Brenner, Gastwirth u. Stadinger's Schwager	Herr Bauer.
Erster Schmiedegeselle	Herr Starke I.
Zweiter Schmiedegeselle	Herr Schödl.

Schmiedegesellen, Bürger und Bürgerinnen, Ritter u. Herolds, Knappen, Pagen, Volk.
Ort der Handlung: Worms.

Kassenöffnung ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.
Zwischen dem zweiten u. dritten Akt findet eine größere Pause statt.
Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, 18. Febr. 57. Vorstellung im Abonnement A.
Neu einstudirt:
König Heinrich V.
Historie in 5 Akten von Shakespeare, bearbeitet von Dingelstedt.
Anfang 7 Uhr.